La lingvo internacia

als beste Lösung

des

internationalen Weltsprache-Problems.

Vorwort, Grammatik und Styl
nebst Stammwörter-Verzeichniß nach dem Entwurf
des pseudonymen Dr. Esperanto.

Zum ersten Male
methodisch geordnet und ausgearbeitet
von
Leopold Einstein.

Motto:
„Hier habt ihr Samen."
(Gen. 47, 23.)

Nürnberg 1888.
Verlag von J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung.
(Theodor Schiener.)

Inhalts-Verzeichniß.

Vorwort.

Das Volapük des Badener Gottesmannes hat der Welt gezeigt, daß eine den Natursprachen nachgebildete Kunstsprache recht wohl möglich sei in der Ausführung, wie in der Einführung. Ist ja selbst unsere eigene nationale Sprache mehr ein Produkt der Kunst als der Natur.*) Allein als erstes Erforderniß bei der Schaffung einer Kunstsprache muß die leichteste Erlernbarkeit, die überhaupt möglich ist, gelten. Alle Nationalsprachen, und das gilt insbesondere auch von der englischen in der Aussprache, wie in der Diction, sind mehr oder minder schwierig durch ihre Regellosigkeiten, daher auch auf grammatikalischem Wege am schwersten zu bewältigen. Eine Kunstsprache muß deshalb durchaus regelmäßig sein, und ihre grammatischen Formeln müssen sich durch die größte Einfachheit auszeichnen. Deßhalb hat auch Schleyer's Volapük soviel Aufsehen und Erstaunen erregt. Jetzt ist Das uns nichts Neues mehr; denn es sind seitdem eine Menge solcher Systeme aufgetaucht. Allein die Schleyer'sche Methode, mittelst a e i o u alle Deklinationen und alle Konjugationen in allen Zeitformen (in den Modis war sie minder glücklich) in gleicher Weise darzustellen gegenüber den vielen schwierigen Deklinations- und Konjugationsformen in allen Sprachen, scheint unübertrefflich. Hat ja Heinrich Heine**) den Unterschied zwischen den regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörtern dahin definirt, daß man bei diesen mehr Prügel bekommt, als bei jenen. Und doch haben sich auch gegen die Schleyer'schen Deklinations- und Konjugationsformeln gewichtige Stimmen erhoben, insbesondere die American Philosophical Society,***) weil sich Schleyer damit gegen den Geist der arischen Sprachen versündigt habe. Dafür

*) Siehe hierüber insbesondere: „Auf Anlaß des Volapüks" von Hugo Schuchardt S. 9 (Berlin, Robert Oppenheim 1888).

**) Siehe dessen Buch „Le Grand.".

***) Reports of the Commitee, appointed October 21, 1887 to examine into the scientific value of volapük, presented to the American Philosophical Society, November 1887. (12 S.)

aber ist er dem Flexionssystem der semitischen Sprachen gefolgt, und wenn er dabei den Accent auf die letzte Sylbe des Wortes verlegte, statt ihn der Stammsylbe zuzutheilen, so kann hier das Französische als Entschuldigungsgrund angeführt werden. Doch gut ist gut, und besser ist besser, und wer seine Sache am besten macht, der ist Sieger im Wettbewerbe. Kann eine Sprache mit eben so einfachen oder noch einfacheren Mitteln bewerkstelligt werden, die nicht nur einen Theil der Menschheit, sondern alle Menschen befriedigen, namentlich die gelehrte, wissenschaftliche Welt, dann stehen auch wir nicht an, auch wenn wir bislang zu den Anhängern Schleyer's zählten, jederzeit dem Besseren, resp. dem relativ Besten uns zuzuwenden. Ich, der zur Ausbreitung des Volapük bekanntlich mein redlich Theil beigetragen, ich halte es sogar für meine Pflicht, selbst mit Hintansetzung der eigenen Persönlichkeit, der Gesammtheit jegliches Opfer zu bringen, nur nicht das der persönlichen Ueberzeugung. Da uns aber jetzt Engländer und Russen versichern, daß sie die vielen ä und ü Schleyer's, die er in der neuesten Ausgabe seines Wörterbuchs leider noch vermehrte, nicht aussprechen können, so nehmen wir, falls uns ein neues System geboten wird, in welchem diese Quetschlaute von vorn herein ausgeschlossen sind, solches gerne an; denn es ist dieses als das Bessere der Feind des Guten. Hätte Schleyer diese Umlaute weg- und uns dafür den Buchstaben r gelassen*), den er um der Chinesen willen mit dem l vertauschte, weil er damals noch nicht wußte, daß die Japanesen diesen Laut ebenso schwierig finden, wie die Chinesen das r, so wäre das auch viel vernünftiger gewesen.

Doch die schlimmste Seite des Volapük ist sein Wörterbuch. Auch die neueste Auflage desselben ist so voller Willkürlichkeiten, daß man beständig an Prokrustes gemahnt wird; denn

*) Diesem Gegenstand widmet Pfarrer Stempfl in „seinen Ausstellungen zu dem Volapük" [Kempten Kösel'sche Buchhandl. 1887] mit Recht ein ganzes Kapitel [No. IV.] Siehe noch dessen: „Ueber Weltsprache und Volapük" 1888. Als weitere einschlägige Schriften müssen wir hier noch anführen: „Darf Volapük die Weltsprache werden?" von Eugen A. Lauda und dessen „Näheres und Weiteres zu unserem Weltspracheproject" (Berlin Paul Hennig 1888), „das Phantom der Weltsprache" von Ernst Müller, Dr. phil. (Berlin Carl Ulrich 1888). Siehe dagegen die vortreffliche Antikritik des Dr. phil. Ernst Hermann Müller in Calw. „Der Volapükschwindel" von Dr. Feyerabend [Gebr. Henninger in Heilbronn], „Volapük und deutsche Professoren" von Dr. Römer, [Berlin, Heusers Verlag 1888] u. m. a., wie: „Observations sur la langue artificielle, appelée Volapük par NNgg." Florence, imprimerie coopérative, Rue Monalda 1. [1888.]

hier beißt er einem englischen Worte den Kopf ab, dort reißt er einem französischen den Schwanz aus, oder er hackt einem deutschen beide Füße ab, nimmt ihm sogar die Eingeweide oder das Hirn heraus, kurzum, seine fünfzigsprachige (?) Kühnheit scheut vor keiner der gewaltsamsten Verstümmlungen zurück, die wir uns aber bisher alle recht gerne gefallen ließen — dieser Kampf ist ja ein unblutiger —, da wir dabei unser weltsprachliches Ziel erreichten: die geistige Verständigung der Nationen auf die bisher leichteste Weise. Und diese ist auch durch Volapük wirklich erreicht worden in allen Ländern Europas und Amerikas; selbst in China und Japan ist Volapük schon eingedrungen. Wie aber, fragen wir uns jetzt, wenn wir diese Verstümmlungen, und noch dazu auf so willkürliche Weise, nicht nöthig hätten und doch unser Ziel, ja noch weit schneller erreichten? Insbesondere wenn wir eine wahrhaft internationale Sprache mit echt internationaler Wortbildung erhielten, da die Schleyer'schen Bildungssylben, wie überhaupt sein Wortmaterial, mehr deutsch sind, als international und Alles von Germanismen, so zu sagen, strotzt, so daß der Vorstand des Berliner Volapükaklub, Dr. Thießen, ein Deutschforscher, sich sogar zu dem sonderbaren Auskunftsmittel bequemt, die andern Nationen müßten sich eben den deutschen Volapükismen unterordnen. Also Schleyer Volapükpabst über alle Völker, und diese haben, um mit dem Apostel Paulus zu reden, ihren Verstand gefangen zu nehmen unter den Gehorsam des Glaubens. Sapienti sat! — Ich hatte schon vor drei Jahren bei einer Besprechung der Steiner'schen Pasilingua in einer hiesigen Tageszeitung gesagt: „Sollte einmal etwas Besseres geboten werden als das Volapük es ist, dann würde ich der Erste sein, der dieses der Welt verkündete.“ Und fast scheint es mir jetzt, als ob mich die weltsprachliche Vorsehung zu diesem apostolischen Amte berufen habe. Was auch seitdem an derartigen Versuchen mir unter die Augen gekommen — und es ist Das eine ganz respektable Literatur — ich habe mich bis heute nicht bemüssigt gefunden, irgend eines dieser Produkte dem Volapük vorzuziehen, trotzdem seine Mängel auch mir nach und nach immer klarer geworden waren — es müßte denn das Spelin des gelehrten und von mir auch persönlich so hochgeschätzten Mathematikprofessors Dr. Bauer an der Oberrealschule zu Agram sein. Allein

es fehlt diesem gerade noch der wesentlichste Theil zur endgiltigen Beurtheilung, nämlich das Wörterbuch, das er in Correlation bringen will mit dem grammatikalischen Theile, der auf der Vokalreihe i e a o u — von oben herab — beruht. Ich muß daher von diesem System hier Umgang nehmen, um so mehr, als Dr. Bauer wiederum, wie Schleyer, wenn auch in unvergleichlich besserer Weise, sein Wortmaterial nach Art stenographischer Kürzungen oder Siegel aus den europäischen Hauptsprachen, selbst dem Russischen, sich zustutzt.

Ich halte aber jetzt die lexikologische Frage für die geradezu wichtigste und schwierigste Seite der weltsprachlichen Lösung. Denn die grammatikalischen Formen sind ein für alle Mal leicht gelernt; aber wie das ungeheure Wortmaterial, das mit der Vermehrung unserer Begriffe sich immer mehr vergrößert, so zu bewältigen, daß man mit möglichst wenigen Stammwörtern im gewöhnlichen Leben ausreicht, und wie die Begriffe überhaupt benennen, um sie leicht im Gedächtnisse zu behalten? — Diese Frage, wie gesagt, und nicht mehr die grammatikalische, ist jetzt die brennende geworden. Und diese Frage hat jetzt, nach meinem Dafürhalten, ein Mann gelöst, dessen wahren Namen die Welt in Ewigkeit nicht erfahren soll. Ich habe daher nach seinem sprachlichen Entwurfe, der mit seinem kleinen Wortmateriale (Vortaro) nur auf einem einzigen Blatte abgedruckt ist, und womit sich mittelst ca. 50 internationaler Bildungssylben ganze Broschüren schreiben lassen,*) sein erstes und zweites Büchlein, gänzlich in dieser internationalen Sprache abgefaßt, innerhalb acht Tagen vollständig durchgelesen und verstanden, so daß ich mich sofort in den Stand gesetzt sah, einen zwei Seiten langen Brief in dieser Sprache an den seltsamen Mann zu schreiben, worauf er mir bezüglich seiner Person folgendermassen geantwortet:

„Via demando tuŝante mian personon min mirigas; ĉar en tia afero la persono de l'iniciatoro estas tute sen signifo, kaj mi volus resti eterne sub pseŭdonimo; sed

*) 1. Buch: Vorrede und vollständiges Lehrbuch für Deutsche, Preis 40 Pfg. 1887. 2. Buch: Vorreden, Sprachliches, Mia ombro, Märchen von Andersen, 50 S., nur in der internationalen Sprache Dr. Esperanto's geschrieben, Preis gleichfalls 25 Kopeken. [Adresse: Al d-ro L. Zamenhof por d-ro Esperanto, en Varsovio.] Dort sind auch die Wörterverzeichnisse in russischer, polnischer, französischer, deutscher und englischer Sprache zu haben à 6 Pfg. gegen Einsendung von Briefmarken und 10 Kopeken Portobeilage.

antaŭ Vi mi ne volas resti kaŝita: mi estas kuracisto kaj mi ricevis mian edukon en la universitato de Varsovio. Mia aĝo estas 30 (tridek) jaroj, kaj, se Dio volas, mi energie laboros por mia amata afero ĝis mia morto."

Und er schließt mit den Worten:

„Mi permesas, al mi esprimi la esperon, ke parton de Via energio nun volos donaci ankaŭ al la „Lingvo internacia."

„Ricevu la plej resektan saluton
de Via humila servanto
Esperanto."

Man ersieht hieraus, daß der große Unbekannte, der diese „Internationale Sprache=lingvo internacia" seit 12 Jahren ausgedacht und ausgearbeitet (wie mir scheint, unabhängig von Schleyer's Volapük), ihr keinen speciellen Namen gibt, wie z. B. Volapük, Pasilingua, Spelin, Kosmos rc.; denn Name ist „Schall und Rauch, umnebelnd Himmelsglut", um mit Göthe's Faust zu reden. Die Deutschen werden sie daher die „Internationale Sprache" oder die „Einheitssprache" nennen, die Franzosen „la langue universelle", die Engländer „the universal language" — jedes Volk nach seiner Sprache. Und sie verdient diesen Namen auch wirklich bei allen Nationen, denn sie ist in jeder Hinsicht international und daher auch wie keine der bisherigen Kunstsprachen dazu geschaffen, das einigende geistige Band zwischen allen gebildeten Völkern des Erdkreises zu werden. Dieses kann jeder Gebildete, welchem Lande er auch angehören möge, schon auf den ersten Blick aus den wenigen internationalen Zeilen ersehen, die ich soeben aus Dr. Esperanto's Brief angeführt habe, wo uns auf Schritt und Tritt lauter gute alte Bekannte von romanischer und germanischer Abkunft begegnen, so daß man selbst, ohne noch die grammatischen Formen und Wortbildungselemente zu kennen, den Inhalt eines solchen Schriftstückes ohne Mühe wird entziffern können, was z. B. bei unserem so verschrobenen Volapük ganz und gar unmöglich ist, da Schleyer bei Schaffung desselben geradezu auf mystische Verschleierung ausgegangen zu sein scheint. Dabei klingt Esperanto's Schöpfung, trotz ihrer totalen Regelmäßigkeit, doch so sehr an das Italienische an, daß man leicht in die Versuchung geräth, es mit demselben zu verwechseln.

Und damit denn ein Jeder in den Stand gesetzt werde, diese eben so schöne als vernünftige, echt internationale Sprache kennen zu lernen, welche bereits von der American Philos. Society anerkannt wurde, wie aus der „Beigabe" (Aldono) ausführlichst zu ersehen ist, in welcher der uneigennützige Iniciator derselben sein ebenso einfaches, als großartiges Werk der Welt zum Geschenke macht, ohne dabei wie Schleyer unabläßig mit seiner Liebe zur Menschheit zu prahlen, habe ich mich entschlossen, solches in der einfachsten Weise auszuarbeiten, und ich wage dabei zu behaupten, daß, wenn uns Schleyer eine Kunstsprache geboten, die uns vielleicht befähigt, dieselbe in ebenso vielen Monaten zu erlernen, als man Jahre braucht zur Bewältigung einer Natursprache, diese Zeitdauer in der internationalen Sprache Esperanto's auf eben so viele Tage sich reducirt. Mehr wird wohl die nach internationaler Verständigung ringende Menschheit selbst im Zeitalter des Dampfes und der Elektricität nicht verlangen wollen. Und so übergebe ich denn diese höchste Kunstleistung einer „internationalen Einheitssprache" der Oeffentlichkeit in der festen Ueberzeugung, damit das Beste geboten zu haben, das in dieser Hinsicht sich jemals werde bieten lassen. Ich hoffe aber auch, daß alle Diejenigen, welche bisher der großen Weltsprachesache sich nicht genähert, weil ihnen der erste Versuch, wie er dem Schleyer'schen Genius entsprungen, nicht zusagte, uns jetzt unterstützen werden durch ihre Zustimmung und ihren Beitritt zu dieser großen Sache. Meine erste Aufgabe soll jedoch sein, diese Schrift zunächst zur Kenntniß der auf dem „Münch'ner Weltsprachekongresse" im August vor. J. in die „Weltspracheakademie" gewählten Männer zu bringen. Möchten dieselben zu der Einsicht gelangen, daß es jedenfalls besser sei, ein neues Haus zu beziehen, das gleich von vornherein auf richtigem Fundamente ruht und auch bereits mit den für den ersten Hausgebrauch nöthigsten Geräthschaften ausgestattet ist, als ein bereits baufällig gewordenes, das durch die findigsten und sorgsamsten Reparaturen und Flickereien nie mehr recht wohnlich gemacht werden kann. Möchten sie sich darüber beraten und noch vor dem nächsten Kongresse in Paris (1889) mit der American Philos. Society, sowie mit den übrigen derartigen Gesellschaften anderer Staaten in Verbindung treten zu gemeinsamer Arbeit zum Heile der Menschheit diesseits wie jenseits des Oceans.

I. Das internationale Alphabet
des Dr. Esperanto.

A a, b c ĉ (tsch) d e f g ĝ (dsch wie gentleman) h ĥ (ch) i j ĵ (sch wie journal) k l m n o p r s ŝ (sch) t u ŭ (kurz wie in glauben) v (wie das französische w) z (s).

Jedes Wort wird gelesen so wie es geschrieben ist. Der Accent steht immer auf der vorletzten Silbe. Zusammengesetzte Wörter werden wie im Deutschen an einander gereiht; das Grundwort kommt zuletzt, z. B. vaporŝipo = Dampfschiff. Die gramatikalische Endung o bezeichnet das selbstständige Hauptwort.

II. Die Redetheile der internationalen Grammatik.

Der Artikel.

Dieser heißt la für alle Geschlechter und Fälle in der Ein- und Mehrzahl, aber nur für das bestimmte Geschlecht, für das unbestimmte bedarf es keiner sprachlichen Bezeichnung.

Das Hauptwort.

Dieses endigt auf o, in der Mehrzahl auf j, im Akkusativ auf n; im Genitiv wird die Präposition de (von), im Dativ al (zu) gebraucht, z. B. in der Einzahl:

Nom. la patro der Vater,
Gen. de la patro des Vaters,
Dat. al la patro dem Vater,
Acc. la patron den Vater.

In der Mehrzahl:

Nom. la patroj die Väter,
Gen. de la patroj der Väter,
Dat. al la patroj den Vätern,
Acc. la patrojn die Väter.

Das Eigenschaftswort.

Dieses endigt auf a und ist die Deklination wie beim Hauptwort. Der Komparativ wird durch pli (mehr), der Superlativ durch plej (am meisten) gegeben, z. B. pli blanka ol neĝo weißer als Schnee.

Die Zahlwörter.

1) Die Grundzahlwörter sind undeklinirbar und heißen:

Unu, 1	kvin, 5	naŭ, 9	dudek, 20
du, 2	ses, 6	dek, 10	tridek, 30
tri, 3	sep, 7	dekunu, 11	cent, 100
kvar, 4	ok, 8	dekdu, 12	mil, 1000

mil okcent okdek ok 1888.

2) Die Ordnungszahlwörter haben die Endung des Eigenschaftsworts: kvara vierter, la kvara der vierte.

3) Die Adverbialzahlwörter haben die Endung e der Umstandswörter: kvare viertens.

4) Die Vervielfältigungszahlwörter endigen auf obl: duobl doppelt, zweifach, duobla zweifacher.

5) Die Wiederholungszahlen: mil fojoj tausend Mal, trifoja dreimalig.

6) Die Bruchzahlwörter endigen auf on: kvarono ein Viertel.

7) Die Sammelzahlwörter auf op: duope selbander.

8) Die Vertheilungszahlen: po kvin zu (je) fünf.

9) Die Substantivzahlen auf o: cento ein Hundert.

10) Zeitangaben: La tria horo die dritte Stunde = 3 Uhr; kvin minutoj post la tria horo = 5 Minuten nach 3 Uhr; kvarono de la kvara (horo) = 1/4 (von) 4 = 3 1/4 Uhr; tri kvaronoj de la sepa = 3/4 (von) 7 Uhr. — Januaro, Februaro, Marto, Aprilo etc.

Das Fürwort.

1) Persönliche Fürwörter: Mi ich, vi du (ihr Sie), li er, ŝi sie, ĝi es (von Thieren und Sachen), si sich, oni man; ni wir, ili sie.

2) Besitzanzeigende Fürwörter: Mia mein, via dein &c. &c., nia unser, Via Ihr &c., de mia patro meines Vaters, al mia patro meinem Vater, mian patron meinen Vater. Miaj patroj meine Väter, de miaj patroj von meinen Vätern.

3) Hinzeigende Fürwörter: Tiu jener, tiu ĉi dieser, tie dort, tie ĉi hier.

4) Beziehende Fürwörter: Kiu welcher, wer, kio was, kies wessen, wem; diese vertreten auch die Stelle der fragenden Fürwörter.

5) Die unbestimmten Fürwörter: Iu Jemand, neniu Niemand, ĉiu Jeder, ia irgend einer, ies irgend jemandes, jemand angehörig.

Um aber einen deutlichen Einblick und eine genauere Uebersicht über die Correlation der Fürwörter mit den Umstandswörtern und unbestimmten Zahlwörtern zu erlangen, habe ich sie in umstehender Weise schematisch geordnet.

	I. Adjectivisch	II. Causativ	III. Temporal	IV. Lokal	V. Modal	VI. Substantivisch	VII. Quantitativ	VIII. Relativ u. indefinit.
	was für ein	warum	wann	wo	wie	was	wie viel	wer, welcher
1.	kia	kial	kiam	kie	kiel	kio	kiom	kiu
	solcher	darum	dann	dort	so	das	soviel	jener, derjenige
2.	tia	tial	tiam	tie	tiel	tio	tiom	tiu
	jeder	—	immer	überall	—	alles	—	jedermann
3.	ĉia		ĉiam	ĉie		ĉio		ĉiu
	irgend einer	irgend warum	irgend wann	irgendwo	irgendwie	etwas	ein wenig	jemand
4.	ia	ial	iam	ie	iel	io	iom	iu
	kein	—	niemals	nirgends	keineswegs	nichts	—	niemand
	nenia		neniam	nenie	neniel	nenio		neniu

Das Zeitwort.

Dieses endigt im Infinitiv auf i und hat weder Personen, noch Mehrzahl, z. B. mi faras ich mache, la patro faras der Vater macht, ili faras sie machen.

Formen des Zeitworts.

1) Gegenwart im Aktivum und Indikativ: Mi faras ich mache, vi faras du machst, li faras er macht, ŝi faras sie macht, ĝi faras es macht, oni faras man macht, ni faras wir machen, vi faras ihr machet, ili faras sie machen.

2) Vergangenheit: Mi faris ich machte, habe gemacht, hatte gemacht.

3) Zukunft: Mi faros ich werde machen.

4) Conditionalis (oder Subjonctiv): Mi farus ich würde machen.

Participien.

Im Aktivum: 1. faranta machender, farante machend; 2. farinta der gemacht hat; 3. faronta der machen wird.

Im Passivum: 1. farata der gemacht wird, 2. farita gemacht, 3. farota der gemacht werden wird. Diese letzteren werden alle mit est (ist) mittelst de gebildet, z. B. ŝi estas amata de ĉiuj=sie wird von Allen geliebt.

Die Frageform wird durch ĉu=ob ausgedrückt, z. B. ĉu ŝi dormas? Schläft sie? ĉu ili laboras? arbeiten sie? kien Vi iras? wohin gehen Sie? (Hier fällt durch das fragende Fürwort die Fragepartikel natürlich weg). ĉu Vi studas la lingvon internacian? Studiren Sie die internationale Sprache? ĉu Vi jam vidis la novan monumenton? Haben Sie schon das neue Monument gesehen?

Das Umstandswort.

Dieses endet auf e, z. B. mia frato kantas pli bone ol mi mein Bruder singt schöner, als ich; ŝi laboris multe sie hat viel gearbeitet; li skribas tre bele er schreibt sehr schön.

Die Verhältnißwörter

regieren alle den Nominativ. Da in den verschiedenen Sprachen die Präpositionen von einander abweichen, so

daß z. B. unser deutsches nach im Französischen durch 12 verschiedene Präpositionen gegeben werden muß, je nach der Bedeutung, die das Wörtchen nach in diesem oder jenem Satze einnimmt, nämlich durch: après, d'après, selon, conformément, pour, en, à, sur, suivant, au baut, dans, de, so hat Dr. Esperanto für alle diese Fälle, bei denen aus dem Sinne des Satzes nicht ersichtlich ist, welche Präposition anzuwenden sei, eine internationale Präposition vorgeschlagen, die keine selbstständige Bedeutung hat = je, z. B. ĝoji je tio sich darüber freuen, ridi je tio=darüber lachen, enuo je la patrujo = Sehnsucht nach dem Vaterland. Statt dessen kann man aber auch den Akkusativ ohne Präposition brauchen, wo kein Doppelsinn zu befürchten ist. Auf die Frage wohin nehmen die Wörter die Endung des Akkusativs an, z. B. Varsovion nach Warschau, tie da, tien dahin.

Das Wortmaterial entnimmt Dr. Esperanto den drei europäischen Hauptsprachen, insbesondere dem Französischen als der verbreitesten unter den Gebildeten, zum Theil auch dem Lateinischen, und zwar unverstümmelt und daher auch deutlich erkennbar. Sogenannte Fremdwörter, d. h. solche Wörter, welche die Mehrheit der Sprachen aus einer und derselben Quelle entlehnt hat, werden in der internationalen Sprache unverändert gebraucht, indem sie nur die internationale Orthographie annehmen; aber bei verschiedenen Wörtern, die eine gemeinsame Wurzel haben, ist es besser, nur das Grundwort unverändert zu gebrauchen, die abgeleiteten Wörter aber nach der Regel der internationalen Sprache zu bilden, z. B. Theater teatro, theatralisch teatra.

III. Ableitungssylben zur Wortbildung.

Affixa, Infixa und Suffixa.

A.

1. **a** bezeichnet das Adjectiv; z. B. homo Mensch, homa menschlich: aero Luft, aera luftig; barbo Bart, barba bärtig; ĉielo Himmel, ĉiela himmlisch; familio Familie, familiera familiär, vertraut; gusto Geschmack, gusta geschmackvoll; haŭto Haut, haŭta häutig; jaro Jahr, jara jährlich; lando Land, landa ländlich; loko Ort, loka örtlich, lokal; pluvo Regen, pluva regnerisch; semajno Woche, semajna wöchentlich; teruro Schrecken, terura schrecklich; vesto Kleid, vesta kleidsam; vorto Wort, vorta wörtlich.

2. **ad** bezeichnet die Dauer der Thätigkeit, z. B. iri gehen, iradi lange gehen; la danco der Tanz; la dancado das Tanzen; babili schwatzen, la babilado das Geschwätz; kanti singen, la kantado der Gesang; obei gehorchen, obeadi befolgen; verko Werk, la verkado das Wirken; la civilizado die Civilisation; la kudrado das Nähen; belskribado Schönschreibung, Kalligraphie; fari thun, la farado das Handeln, der Wandel; movi bewegen, movado Bewegung; la pafo der Schuß, la pafado das Schießen; la servado der Dienst; kuri laufen, kuradi herumlaufen; tiri ziehen, sin eltiradi sich ausdehnen, strecken; sci wissen, la sciado die Wissenschaft; kri schreien, la kriado das Geschrei; vidi sehen, la vidado das Aussehen; la korespondado die Korrespondenz.

3. **aĵ** etwas von einer gewissen Eigenschaft oder aus einem gewissen Stoffe, z. B. malnova alt, malnovaĵo altes Zeug; frukto Frucht, fruktaĵo etwas aus Früchten Bereitetes; tolo Leinwand, tolaĵo Wäsche; acida sauer, acidaĵo Säure; fluida flüssig, fluidaĵo Flüssigkeit; fero

Eisen, ferâjo Eisenzeug; ĉirkaŭ um, herum, gegen, ĉirkaŭâjo Umgegend; esti sein, estâjo Existenz; ripeti wiederholen, ripetâjo Wiederholung; vera wahr, la verâjo das Wahre; bona gut, la bonâjo das Gute; mola weich, la molâjo das Weiche; interne innerhalb, im Innern, l'internâjo das Innere; ekster außer, außerhalb, l'eksterâjo das Aeußere.

4. **al** zu, an, hin, z. B. porti tragen, alporti hintragen, bringen; alkudri annähen, aliri hingehen, sich nähern; alpremita zusammengedrückt.

5. **am** lieben, z. B. gastama gastfreundschaftlich; honorama ehrliebend; homama menschenfreundlich, leutselig; kantadama gesangsliebend.

6. **an** Mitglied, Einwohner, Anhänger, z. B. regno Staat, regnano Bürger, Varsoviano Warschauer, Amerikano ein Amerikaner; republikano ein Republikaner, ŝipano ein Schiffsgefährte; Volapükano ein Volapükaner; klubano ein Vereinsmitglied: kunlandano ein Landsmann; Italujano ein Italiener; senatano ein Senator; vilaĝano ein Bauer.

7. **ant** bezeichnet das Participium praes. act., z. B. helpanto ein Gehilfe; dancanto Tänzer; lernanto ein Schüler; la zorganto der Sorgende, Vormund; la skribanto der Schreiber; iranto ein Gehender; parolanto ein Sprecher; kreanto Schöpfer; reganto Regent; leganto Leser; vivante lebend.

8. **ar** Sammlung gewisser Gegenstände, z. B. arbo Baum, arbaro Wald; ŝtupo Stufe, ŝtuparo Treppe, Leiter; vorto Wort, vortaro Wörterbuch, Wörterverzeichniß, Dictionnaire; herbo Gras; herbaro Herbarium, Pflanzensammlung; mineralaro Mineraliensammlung; akvo Wasser, akvaro Aquarium; adresaro Adressenverzeichniß, Adreßbuch; armaro Waffensammlung; familiaro Familienregister; papilionaro Schmetterlingssammlung; skarabaro Käfersammlung.

9. **at** bezeichnet das Participium praes. passivi, z. B. enterigata beerdigt, der beerdigt wird; akompanata,

der begleitet wird; zorgato der besorgt wird, das Mündel; konato ein Bekannter; nomato ein Genannter; amato ein Geliebter; l'amatino die Geliebte; trovata was gefunden wird.

B.

10. **bo** durch Heirath (eigene oder fremde) erworben, z. B. patro Vater, bopatro Schwiegervater; frato Bruder, bofrato Schwager, bofratino Schwägerin; filo Sohn, bofilo Schwiegersohn (duonfilo oder nepropa filo Stiefsohn), bofilino Schwiegertochter; la boparenco der Pathe.

C.

11. **ĉj** den ersten 2—5 Buchstaben eines männlichen Eigennamens beigefügt, verwandelt diesen in ein Kosewort, z. B. Miĥael—Miĉjo, Aleksandro—Aleĉjo, Aŭgusto—Aŭguĉjo, Petro—Peĉjo.

D.

12. **da** ersetzt den Genitiv (nach Maß, Gewicht u. dgl. bezeichnenden Wörtern) z. B. kilogramo da viando ein Kilogramm Fleisch; glaso da teo ein Glas Thee.

13. **dis**-zer, z. B. ŝiri reißen, disŝiri zerreißen, disĵeti verschütten 2c.; sin dismovi sich auseinanderbewegen; rompi brechen; disrompi zerbrechen, dissendi versenden (auseinander, hinaus).

E.

14. **e** Endung des Adjectivs; bone gut, ŝajne scheinbar; efektive wirklich, in der That; tute nature ganz natürlich, kiel ordinare wie gewöhnlich; ŝerce scherzhaft; rekte gerade; tute ganz und gar; poste nachher; ree wiederholt; tute bone ganz gut; fine endlich;

subite plötzlich; cetere übrigens; litere literweise; certe gewißlich; propre eigentlich; same desgleichen; kontraŭe im Gegentheil; sametempe gleichzeitig; sufiĉe hinlänglich; ĉagrene ärgerlich.

15. ebl möglich, z. B travideble durchsichtig; espereble hoffentlich, kredeble wahrscheinlich; eble möglicherweise; videble sichtlich, sichtbar, zweifellos; nelegeble unleserlich; neesprimeble unaussprechlich, nekredeble unglaublich; kompreneble verständlich, selbstverständlich, nekompreneble unverständlich.

16. ec Eigenschaft als ein besonderer Begriff, z. B. bona gut, boneco Güte; virino Weib, virineco Weiblichkeit; amiko Freund, amikeco Freundschaft; oportuna bequem, günstig, oportuneco Bequemlichkeit; bonsoneco Wohlklang; klareco Klarheit; saĝeco Weisheit; honesteco Ehrlichkeit; leĝeco Gesetzlichkeit; frateco Brüderlichkeit; beleco Schönheit; infaneco Kindheit; fiereco Stolz, Hoffart; instruiteco Gelehrsamkeit: riĉeco Reichtum; parenceco Verwandtschaft; konateco Bekanntschaft; dependeco Abhängigkeit.

17. eg bezeichnet eine Vergrößerung oder Steigerung, z. B. pordo Thür, pordego Thor; varma warm, varmego Hitze, varmega heiß; peti bitten, petegi flehen; bela schön, belega sehr schön; grandega sehr groß, grandegulo Riese; mireginda sehr wunderbar; deziro Wunsch, dezirego Sehnsucht; multe viel, multege außerordentlich; grandege großartig; saĝega sehr klug; la pafilego das grobe Geschütz; turego ein hoher Thurm, bijofego Erzbischof; flumo Fluß, flumego Strom; teruro Schrecken, terurego Entsetzen; bela schön, belega bildschön, reizend; la veciro der Vezier, la vecirego der Großvezier.

18. ej Ort für, z. B. kuiri kochen, kuirejo Küche; preĝi beten, preĝejo Kirche, cigarejo Cigarrenladen; loĝejo Wohnung, Logis; juĝejo Justizgebäude, Amtshaus; ŝvitbanejo Schwitzbad; malsanejo Krankenhaus, Spital; lernejo Schule; promenejo Spaziergang; malliberejo Gefängniß; kafejo Kaffeehaus; fulejo Narrenhaus.

19. **ek** bezeichnet eine anfangende oder momentane Handlung, z. B. kanti singen, ekkanti einen Gesang anstimmen; krii schreien, ekkrii aufschreien; ekrigardi sich anschicken zu betrachten; ekdormi plötzlich einschlafen; ekplori zu weinen anfangen; ektremi erzittern; ekfumi zu rauchen beginnen; eksenti auf einmal spüren; ekreveturi anfangen rückwärts zu gehen (zurückkehren, heimfahren); sin ekregi sich zu beherrschen anfangen.

20. **el** aus, z. B. eltrinki austrinken; elpeli hinausjagen, fortjagen; elfali hinausfallen; ellerni erlernen; eltiri ausziehen; eliri hinausgehen; elporti hinaustragen; elricevi erlangen, erreichen; elrigardi hinaussehen.

21. **em** geneigt, gewohnt, z. B. kredema gläubig; ekkolerema jähzornig, aufbrausend; venĝema rachsüchtig; laborema arbeitsam; ŝparema sparsam; singardema behutsam; nemortema unsterblich; pacema friedfertig; amikema freundschaftlich; sciemo Wißbegierde.

22. **en** in, z. B. eniri eintreten, betreten; enverŝi eingießen, einschenken; enkonduki hineinführen; enportita eingetragen; eniro Eingang; enŝlosita eingeschlossen.

23. **er** ein einziges, z. B. sablo Sand, sablero Sandkörnchen; mono Geld, monero Münze; hajlo Hagel, hajleroj Hagelkörner, Kiesel; fajro Feuer, fajrero Funke; ligno Holz, lignero Splitter, Spreißel; pano Brod, paneroj Brosamen; ĉeno Kette, ĉeneroj Kettenglieder; vitro Glas, vitreroj Glassplitter; poto Topf, poteroj Topfscherben.

24. **estr** Vorsteher, z. B. regnestro Regent; imperiestro Kaiser; lernejestro Schulvorsteher; ŝipestro Kapitän; institutestro Institutsvorstand; komunestro Gemeindevorstand; regnanestro Bürgermeister.

25. **et** bezeichnet eine Verkleinerung oder Schwächung, z. B. muro Mauer, mureto Wändchen; ridi lachen, rideti lächeln; monto Berg, monteto Hügel; benketo Bänkchen; knabeto Knäblein; bloveto Hauch, leises

Wehen; tegmento Dach, tegmenteto Deckel; dormi schlafen, dormeti schlummern; blua blau, blueta bläulich; scii wissen, scieti ahnen; tuŝi rühren, altuŝi anrühren, berühren; tuŝeti betasten; domo Haus, dometo Häuschen.

G.

26. ge beiderlei Geschlechtes, z. B. patro Vater, gepatroj Eltern; mastro Wirth, gemastroj Wirth und Wirthin; gefratoj Geschwister, gedoktoroj Doktor und Frau Doktorin; la geedzoj das Ehepaar; la gefianĉoj das Brautpaar.

I.

27. id Kind, Nachkommen, z. B. bovo Ochs, bovido Kalb; Israelido Israelit; koko Hahn, kokido Küchlein; reĝidino Königstochter; la Napoleonidoj die Napoleoniden; la Teŭtonidoj die Teutonen.

28. ig zu etwas machen, lassen, z. B. pura rein, purigi reinigen; bruli brennen, bruligi verbrennen; scii wissen, sciigi mittheilen, anzeigen, benachrichtigen; sciigajo Mittheilung; miri sich wundern, staunen, mirigi Bewunderung erregen; pravi Recht haben, pravigi rechtfertigen; devi sollen, devigi nöthigen; eksplodigi explodiren machen; pasi vergehen, pasigi zubringen; flui fließen, fluidigi schmelzen; fianĉo Bräutigam, fianĉigi verloben; dormi schlafen, dormigi einschläfern; grandi groß sein, grandigi vergrößern; morti sterben, mortigi tödten, umbringen; naski gebären, naskigi hervorbringen; eksonigi erklingen lassen; rapida schnell, eilig, rapidigi beschleunigen; rigardi betrachten, rigardigi zeigen; enui langweilen, enuiga langweilig; veni kommen, venigi kommen lassen, bestellen; forta stark, fortigi bestärken, verstärken.

29. iĝ zu etwas werden, sich zu etwas veranlassen, z. B. pala bleich, paliĝi erblassen; sidi sitzen, sidigi setzen, sidiĝi sich setzen; praviĝo Rechtfertigung; eksiĝi ausgestoßen werden; grandiĝi sich vergrößern, vermehren; koniĝinte bekannt geworden; amikiĝi sich befreunden, befreundet werden; mortiĝi sterben; reviviĝis wieder auferstanden; maldikiĝi abmagern; veki wecken, vekiĝi erwachen; senvidiĝi blind werden; stari stehen,

starigi sich stellen; fari machen, farigi werden; fianĉiĝi sich verloben; fariĝinte geworden; saniĝi gesunden; sciiĝi erfahren; edziĝo Vermählung.

30. **il** Werkzeug, z. B. tondi scheeren, tondilo Scheere; pafi schießen, pafilo Flinte; ludi spielen, ludilo Spielzeug; flugi fliegen, flugilo Flügel; kovrilo Zudecke; fosilo Grabscheit; ŝlosilo Schlüssel; veturilo Wagen, Fahrzeug; sonorilo Glocke; sigelilo Petschaft; barilo Hemmschuh.

31. **in** bezeichnet das weibliche Geschlecht, z. B. patro Vater, patrino Mutter; fianĉo Bräutigam, fianĉino Braut; edzo Gemahl, edzino Gemahlin; viro Mann, virino Frau; frato Bruder, fratino Schwester; avino Großmutter; servantino Magd; onklino Tante; filino Tochter; bovino Kuh; fraŭlo unverheiratheter Herr (Hagestolz); fraŭlino Fräulein; nevo Neffe, nevino Nichte; nepino Enkelin; kuzino Base.

32. **ind** würdig, werth, z. B. kredinda glaubwürdig; mirinda bewunderungswürdig; bedaurinde bedauernswerther Weise; aminda liebenswürdig; vidindaĵo Sehenswürdigkeit; miregindaĵo ein großes Wunder.

33. **ing** Gegenstand, in den etwas eingesetzt wird, z. B. kandelo Kerze, kandelingo Leuchter; plumo Feder, plumingo Federhalter; cigaringo Cigarrenspitze; fingringo Fingerhut; okulvitringo Brillenfutteral; pluvombrelingo Regenschirmfutteral.

33. **int** bezeichnet das Partic. perf. act., z. B. estinta gewesen, der vormalige, weiland; forĵetinte weggeworfen habend, tion ĉi dirinte dieses gesagt habend (als er dieses gesagt hatte), esceptinte ausgenommen; nepensinte unüberlegt.

34. **ist** sich mit etwas beschäftigend, z. B. boto Stiefel, botisto Schuster; maro Meer, maristo Seemann; verkisto Schriftsteller; kuracisto Arzt; diplomatisto Diplomat; gardisto Wächter; vendistino Verkäuferin; baletistino Balleteuse; kudristino Näherin; kortisto Portier; komercisto Kaufmann; ĉapisto Hutmacher; mirindaĵisto Zauberkünstler; ŝtelisto Dieb; kuiristino Köchin; apotekisto Apotheker.

35. **it** bezeichnet das Particip. perf. pass., z. B. fermita geschlossen; rakontita erzählt; vestita gekleidet; skribita geschrieben; forgesita vergessen; forigita fortgeschafft; prilaborita überarbeitet.

M.

36. **mal** bezeichnet einen geraden Gegensatz, z. B. bona gut, malbona schlecht; estimi schätzen, malestimi verachten; juna jung, maljuna alt; helpi helfen, malhelpi im Stiche lassen, hindern; amiko Freund, malamiko Feind; frue früh, malfrue spät; sati satt sein, malsati hungern; varma warm, malvarma kalt; malfeliĉa unglücklich; multe viel, malmulte wenig; malsaĝeco Unklugheit; malbenado Unsegen, Fluch; malagrabla unangenehm; nova neu, malnova alt; malvera unwahr; permesita erlaubt, malpermesita verboten; malcerta ungewiß; malriĉegulo Bettler; malsaneco Krankheit; malprudente unklug; utila nützlich, malutila schädlich; mallaŭte leise; malfermi aufschließen; malpropra ungehörig; maldiligenta faul; malgranda klein; malluma dunkel; malkutimi entwöhnen; mallarĝa schmal; supre oben, malsupre unten; malfermita offen, geöffnet, aufgeschlossen; malbela häßlich; malfacila schwer; maltiri herablassen, herabziehen; malplaĉi mißfallen; maldika mager; malkovri entdecken, aufdecken; malsaniĝi erkranken; malenuiĝi sich gut unterhalten, entlangweilen; malglata rauh; malforta schwach; malmodesta unbescheiden.

37. **moŝt** allgemeiner Titel, z. B. Via reĝa moŝto Eure Königliche Majestät; Via generala moŝto Eure generalische Hoheit ꝛc.

N.

38. **ne** nicht, un, z. B. neeble unmöglich; neordinara ungewöhnlich; nedetruebla unzerstörbar; nekredeble unglaublich.

39. **nj** den ersten 2—5 Buchstaben eines weiblichen Eigennamens beigefügt, verwandelt diesen in ein Liebkosungswort, z. B. Mari—Manjo; Emilie—Eminjo; Auguste—Augunjo.

O.

40. **obl** bezeichnet das Vervielfachungszahlwort, z. B. du zwei, duoble zweifach; multoble vielfach; duobligi verdoppeln.

41. **on** Bruchzahlwort, z. B. kvar vier, kvarono Viertel; la duono die Hälfte; sepono ein Siebentel.

42. **ont** bezeichnet das Participium fut. act., z. B. regonta der die Anwartschaft auf die Regierung hat, der Thronfolger; placo vakonta ein freiwerdender Platz; la semajno venonta die kommende Woche.

43. **ot** bezeichnet das Participium fut. pass., z. B. domo konstruota ein Haus, das erst gebaut werden wird; komedio ludota ein Lustspiel, das aufgeführt werden wird.

R.

44. **re** wieder, zurück, z. B. reveni wiederkommen; rekoni wiederkennen; redoni zurückgeben; rei wiederholen.

S.

45. **sen** ohne, un, los z. B. senkondiĉe bedingungslos; senkrede ungläubig; sendependa unabhängig; senerara unfehlbar; sensignife ohne Bedeutung; senfine unendlich; senutileco Unnützlichkeit.

T.

46. **tra** durch und **trans** über, jenseits, z. B. trakuri durchlaufen; transkuri überlaufen; travidebla durchsichtig; transiri überschreiten; transporti versetzen, übertragen.

U.

47. **uj** Behälter, Träger (d. h. Gegenstand, worin.... aufbewahrt wird;.... Früchte tragende Pflanze; von.... bevölkertes Land); z. B. cigaro Cigarre—cigarujo Cigarrenbüchse; pomo Apfel—pomujo Apfelbaum; Turko Türke—Turkujo Türkei; kolektujo Sammelbüchse; Prusujo Preußen; Germanujo Deutschland; Francujo Frankreich; Anglujo England; Rusujo Rußland; Hispanujo Spanien; plumujo Federkasten; fruktujo Fruchtbaum; figujo

Feigenbaum; patrujo Vaterland; vestujo Kleiderschrank; tabakujo Tabaksdose; ĉapelujo Hutschachtel.

48. **ul** Person, die sich durch... unterscheidet z. B. juna jung—junulo Jüngling; avara geizig— avarulo Geizhals; maljunulo Greis; malsaĝulo ein Thor; malnoblulo ein Unedler; instruitulo ein Gelehrter; alilandulo ein Ausländer; malfeliĉulo ein Unglücklicher.

49. **um** Suffix von verschiedener Bedeutung, z. B. malvarmumi sich erkälten; plenumi erfüllen; kolumo Halskragen; manumo Manschette.

IV. Zusammengesetzte Wörter.

Antaŭparolo Vorwort; antaŭĉambro Vorzimmer, bongusto Wohlgeschmack; skribtablo Schreibtisch; piedosignoj Fußstapfen; duonlumo Zwielicht; sukerpanetoj Zuckerbrödchen; priskribo Beschreibung; bonintence in guter Absicht; multepova allmächtig; trabati durchschlagen; kunpreni mitnehmen; superverŝadi begießen; popoldiro (proverbo) Sprichwort; popolrakonto (legendo) Legende; multekosta theuer; ĉiuflanke allseitig; ĉiukonate allbekannt; bonhava wohlhabend; kunpremata zusammengedrückt; tagmanĝi diniren; kolego de l'vojo Reisegefährte; salono de balo Ballsaal; kunsento Mitgefühl, Uebereinstimmung, Sympathie; interparolo Zwischensprache, Zwiegespräch, Besprechung; voĉdono Stimmabgabe; aldono Zugabe, Beilage; tutmonda jedermann, alle Welt.

V. Lese- und Stylübungen.*)

I. Sentencoj.

1. Vivi signifas militi. 2. Atendemo estas dua kuraĝo. 3. Stilo estas la homo. 4. Li ne pensas, ĝi pensas en li, tiu ĉi estas la vera genio. 5. Kiel

---

*) Man übersetze Alles zuerst schriftlich ins Deutsche und dann wieder zurück in die internationale Sprache.

multaj generacioj jam finiĝis, kaj kiel multaj ankoraŭ finiĝos, ĝis la tero mem finiĝus? 6. Pri la lingvo internacia oni povas nur doni juĝon, se oni ĝin ellernis. 7. Kiu ĉiutage havas dudek kvar liberajn horojn, havas neniam mankon je enuo. 8. La penso antaŭas al la faro, kiel fulmo al la tondro. 9. Heinrich Heine diris: „Mia maldolĉeco venas nur de la galpomoj de mia inko.“ — Mi volus, mi povus ankaŭ tiel diri. 10. Li diris ankaŭ: La naturo volis scii, kiel ĝi elvidas, kaj ĝi kreis Götheon. 11. Volapüko jam estas ellernata de la oriento ĝis la okcidento; sed fine mi nun trovis, ke tiu ĉi vpo. nur estis komenco kaj introdukcio al la lingvo internacia — tial mi nun diras: Se la Himalajo estus mia pulpito,*) kaj mia voko telegrafo, ĉirkaŭkuranta la tutan teron: ĉiutage mi volus kriadi en la mondon de surirejo de de la suno ĝis ĝia subirejo: Ellernu ĉiuj la lingvon internacian!

II. **Der Toast des deutschen Reichspostmeisters und Ministerialsecretärs Dr. v. Stephan** beim Festessen des internationalen Telegraphen-Kongresses am 12. August 1885 in französischer Sprache, in welcher derselbe ursprünglich gehalten wurde, in Volapük und in der internationalen Sprache des Dr. Esperanto.

1. Messieurs! En vons saluant au nom de sa Majesté l'Empereur et en vous souhaitant la bienvenue dans les murs de la capitale de l'Allemagne, j'ai l'honneur de proposer un toast à la Santé des Souverains et des Chefs de tous les états, qui ont bien voulu répondre à l'invitation du Gouvernement de sa Majesté, en envoyant leurs représentants à la conference telégraphique internationale. œuvre de la paix et du bienêtre de la grande famille des peuples du globe. Je vous prie de vous joindre à moi en vidant vos verres à la santé des Souverains et Chefs

*) Kanzel (ital. und engl.)

d'Etat; et suivant la mode allemande je vous propose un triple Hoch! en leur honneur!

2. O söls! Beglidöl onsis nemü Mayed omsik limepa, e vipöl onses vekömi ine möns glezifa Deuta, labob stimi, moböna dlinapeti al saun sölelas e cifas tatas valik, kels epötoms vüde regama limepik me sesädam pladelas omsik al bevünetiki lasami telegafik vobadi püda e benuga plo popasfamül gletik talazileka. Begob onsis, vagön glätis onsas ke ob al saun sölelas e cifas, e fölöl südodi deutik mobob onsis, sevokön kilna: lifomsöd!

3. Miaj Sinjoroj! Vin salutante je l'nomo de Lia imperiestra Majesto kaj dezirante al Vi bonvenon en la muroj de la ĉefurbo de Germanujo, mi havas la honoron, proponi toaston je l'sano de la Regnestroj kaj de la ĉefoj de ĉiaj regnoj, venintaj je l'invito de la registaro de Lia Majesto, sendintaj iliajn reprezentantojn por la konferenco telegrafe-interacia, verko de la paco kaj de la bonesteco de la granda familio de la popoloj de la globo. Mi Vin petas kuniĝi je mi, malplenante Viajn glasojn je la sano de la Regnestroj kaj de la ĉefoj; kaj laŭ modo germana mi proponas al Vi trioblan Vivu! Pro ilia honoro!

III. Depeschen.

1. telegramo: Mi venas morgaŭ meztage dekunua (horo), ĉambron kun du litoj rezervu.

2. Venu tuj, patro mortis, enterigo sabato antaŭmeztage dek.

3. Ni venas fervoje 9. 50 (naŭa horo kvindek minutoj), sendu veturilon garon.*)

4. Junajn geedzojn, karajn gepatrojn kaj gastojn gratulas familio Mayer.

5. Knabo naskita, patrino kaj infano sanaj.

---

*) Bahnhof (fr.)

IV. Cirkularo.

Nürnberg, 1. Aŭgusto 1888.

Sinjoro! Mi havas l'honoron Vin sciigi, ke mi fondis tie ĉi en la urbo komercon manufakturan je la firmo L. Balston kaj Ko.

Mi Vin petas, noti mian subskribon, kaj min honori je Viaj komisioj.

Via servanto

L. Balston kaj Ko.

V. Ein anderer Brief.

Paris, 2. Julio 1888.

Kara Sinjoro! Mi havas filon, kiun mi volas sendi Vian urbon pro lerni bone la anglan lingvon.

Mi estus tre kontenta, se Vi povus lin preni en Vian komercejon.

Mia filo havas la aĝon de dudek jaroj, estas tre diligenta kaj skribas senerare la francan kaj italan lingvon.

Atendante Vian tujan respondon, mi restas

Via plej humila servanto

E. Grégoire.

VI. Ein Handelsbrief in 10 Sprachen zur Vergleichung.

1. Volapük.

Paris, 1888, folul 15.

Söles Jackson e Ko, in Hull.

Söls,

Eliladob in gased zifa olsik The Eastern Morning News, das nedols konodeli sevöl, plä bukamav, flentänapüki e volapüki.

Söl Chérié, bukatedel e dilekel volapükabüra, in dom kela binob pacälöl sis yels kil, ogivom oles nünis valik, kelis odesidols, tefü kodöt e fägs obik.

Lemäno fösefob olis das osteifob melidön koteni olsik dubü befulam konsienik bligas obik.

Valadob gepüki gönik e blibob bevüno

dünan olsik divodikün

Lebrun.

2. Lingvo internacia.

Paris 15. Aprilo 1888.

Al sinjoroj Jackson kaj Ko., Hull.

Mi legis en gazeto de Via urbo The Eastern Morning News, ke Vi deziras kontoriston, kiu ekster la librokonduko, komprenas la francan lingvon kaj la lingvon internacian.

Mi posedas la deziratajn konadojn, kaj tial mi permesas al mi, proponi al Vi mian servadon por la vakanta loko (okupado).

En la tempo de tri jaroj mi estis okupata en la domo Chérié, libristo kaj direktoro de oficino internacia. Sinjoro Chérié donos al Vi ĉiujn informaciojn, kiujn Vi iel deziras tuŝante mian kondukton kaj mian taŭgecon. Cetere mi Vin certigas, ke mi penos meriti Vian kontenton per eksakta plenumado de miaj devoj.

Atendante Vian bonvolan respondon, mi havas l'honoron esti

Via humila servanto

Lebrun.

3. En itala lingvo.

Parigi, 15, Aprile 1888.

Signori Jackson e Comp. in Hull.

Signori! Ho letto nel giornala della vostra città: The Eastern Morning News, che avete bisogno d'un commesso, sapendo oltra la tenuta dei libri, la lingua francese e la lingua universale il Volapük. Essendo in possesso delle cognizioni desiderate, mi prendo la libertà di affrirvi miei servigi per avere il posto vacante.

Il Signore Chérié, librajo e direttore dell'uffizio di Volapük, 19 Boulevard Montmartre, in di cui casa sono impiegato da tre anni, vi darà tutte le informazioni che volete della mia condotta e delle mie capacità.

Del resto, vi prometto che farò ogni mio pos-

sibile per meritare la vostra confidenza, eseguiendo puntalmente i miei doveri.

In attesa d'una risposta favorevole resto frattanto, Signori, il vostro devotissimo servitore

Lebrun.

4. En hispana lingvo.

Paris, 15 de Abril de 1888.

Sres. Jackson y C.ª, Hull.

Muy señores nuestros: He leido en el periódico de esa ciudad, que necesitan Vds. un dependiente que conozca la contabilidad, y además de la lengua francesa, la lengua universal ó volapük.

Yo tengo los conocimientos deseados. Por consiguiente, me tomo la libertad de ofrecer à Vds. mis servicios para la placa vacante.

Durante tres años he estado empleado en casa del Sr. Chérié, librero y director de la oficina de lengua universal ó volapük. Este señor dará á ustedes todos los informes que deseen acerca de mi conducta y aptitud.

Además les aseguro que tengo el propósito de merecer sus plácemes, mediante el cumplimiento exacto de mis obligaciones

Esperando una respuesta favorable; soy de Vds. su más atento servidor q. b. s. m.

Lebrun.

5. En franca lingvo.

Paris ce 15 Avril 1888.

Messieurs Jackson & Cie à Hull.

Messieurs.

Je viens de lire dans le journal officiel de votre ville The Eastern Morning News, que vous désirez un commis de bureau qui, outre la tenue des livres, entend le français et la langue universelle, le volapük.

Je possède les connaissances souhaitées, et c'est pourquoi je prends la liberté de vous offrir mes services pour la profession vacante.

Depuis trois ans je suis employé dans la maison Chérié, libraire et directeur du bureau de volapük. M. Chérié vous procurera toutes les informations que vous pourriez souhaiter, concernant ma conduite et mes capacités.

Au reste je vous donne l'assurance que je tâcherai de mériter votre contentement en m'acquitant consciencieusement de mes devoirs.

En attendant votre réponse fevorable, je vous prie d'agréer l'assurance de ma concidération distinguée,

Lebrun.

6. En germana lingvo.

Paris, den 15. April 1888.

Herren Jackson und Cie. in Hull.

Sehr geehrte Herrn!

In der in Ihrer Stadt erscheinenden Zeitung, the Eastern Morning News, las ich, daß Sie einen Comptoristen suchen, welcher außer Buchhaltung auch Französisch und Volapük versteht.

Ich besitze die gewünschten Kenntnisse und bin deshalb so frei, Ihnen meine Dienste für die offene Stelle anzubieten.

Her Chérié, Buchhändler und Direktor des Volapüka-bureau, in dessen Haus ich seit 3 Jahren beschäftigt bin, wird Ihnen gerne hinsichtlich meines Benehmens und meiner Fähigkeiten alle etwa gewünschte Auskunft ertheilen.

Uebrigens erlaube ich mir zu versichern, daß ich bestrebt sein werde, mir durch gewissenhafte Pflichterfüllung Ihre Zufriedenheit zu verdienen.

Eine günstige Antwort erhoffend, zeichne ich

hochachtungsvoll ergebenst

Lebrun.

7. En angla lingvo.

Paris, 15 April 1888.

Messrs. Jackson & Co, Hull.

Dear Sir,

J have read in your city-news-

paper The Eastern Morning News, that you are wanting a clerk in your counting-house, who knows, besides bookkeeping, also the french language and the universal language, volapük.

Being in possession of the knowledge required, J take the liberty to offer you my services for the vacant situation. During three years J have been employed in the house of Messr. Chérié, bookseller and directoı of the bureau of universal language.

If yon desire, Mr. Chérié will procure you a satisfactory testimonial concernig my behaviour and talents.

As for the rest J assure you of my striving to merit your approval by fulfilling duties consciously.

Waiting for a favourable reply, J have the honour to be respectfully

yours

Lebrun.

8. En holanda lingvo.

Parijs, den 15. April 1888.

De Heeren Jackson & Cie. te Hull.

Wel Edele Heeren!

In uwe stadscourant The Eastern Morning News, heb ik gelesen dat gij een kantoorbediende noodig hebt, die, behalve het bockhouden, fransch en volapük verstaat.

Ik bezit de verlangde kunigheden, en daarom neem ik de vryheid El mijne diensten voor de openstaande betrekking aan te bieden.

De heer Chérié, bockhandelaar en directeur van het volapükbureau, in wiens huis ik sedert drie jaren geplaatst ben, zal El alle inlichtingen gewen, die gij kunt verlangen, ten oprichte van mijn gedrag en en van mijne bekwaamheden.

Overigens geef ik El gaarne de verzekering, dat ik zal trachten uve tevredenheit te verwerven, door een zorgvouldige plichtsvervulling.

Een gunstig antword afwachtende, heb ik de eer te sijn.

Uw dienstwillige dienaar. — Lebrun.

9. En dana lingvo.

Paris, 15. April 1888.

Hrr. Jackson & Comp. Hull.

Höistœredc Hr.

I Dagbladet The Eastern Morning News har jeg laest at De behöveren kontorist som har Kundskab, uden af Bogholdri, ogsaa af det franske Sprog og af Verdenssproget

Jeg besidder den forönskete Kyndighed, og paa Grundher af jeg er saa fri ad tilbyde Dem mine Genester til den vacante Gost.

J tre Aar var jeg beskjœftiget i Huset Chérié, Boghandler og Direktor af Verdenssprogskonteret. Hr. Chérié vil meddele Dem alle Efterretninger som De ville önske, angaaende min Vandel og mine Dueligheder.

Forresten, jeg forsikkrer Dem at jeg vil tragte til Deres Tilfredsstilselse formedelst en samvittighedsfuld Gligt-Opfyldelse.

Forventning af et forönsket Svar, forbliver jeg, med störste Höjagtelse, Deres ærbödig Tjener.

Lebrun.

10. En malaja Lingvo.

Paris 15. April 1888.

Tœwan Jackson & Co, Hull.

Dengan segala hormat!

Saya membrie bertahoc pada tœwan saya sœda batja die dalem socrat kabar. The Eastern Morning News, tœwan menta satoe djœre-tœlis, njang biasa perkredjaän kantor, dan mengarti bitjara pransman, dan volapük

Samovwa itœ saya mengarti, itœ apa saya branie mentaken, djeddie djœrœ-tœlisnja tœwan Jackson & C. kalæ, tœwan ada sœka, dengan seneng hati.

Sœda tiga tahon saya tœrœt tœwan Chérié, kalœ tœwan Jackson & Co. ada sœka bolé menta katrangan pada itœ tœwan Chérié, darie saya pœnja djalan, dan kapinteran.

Lakin daric itœ saya tangon djaga baik baik, dan tœrœt solamanja sasœkanja tœwan Jackson & C.

Tiada lakin saya harab, saya dapat balesan njang baik, dan saya bertanda inie,

dengan segala hormat,

Lebrun.

VII. Historio de Gil Blas de Santilano, rakontita de li mem.

Unua ĉapitro.

Naskiĝo de Gil Blas kaj lia edukado.

Servinte dum multaj jaroj en Hispanujo, mia patro sin vidis necesita reveni en lian patrurbon. Li tie edziĝis je simpla urbanino, kiu ne pli estis juna. Dek monatoj post ilia ezdiĝo mi ekvidis la lumon de la mondo. Mia patro eniris en Oviedo kiel Eskudero en servadon de ia granda sinjoro; kaj mia patrino fariĝis Duegne. Miaj gepatroj, havante nenian alian revenuon ol ilian gaĝon, ne povus doni al mi bonan edukon, se mi ne havus en la urbo onklon, kiu tie estis kanoniko. Li estis la plej maljuna frato de mia patrino kaj mia baptopatro, kaj sin nomis Gil Perez. Li estis homo malgranda, alta tri kaj duono piedoj, kaj tre dika. La kapo estis tute kaŝita inter la du epoloj. Li havis prebendon, kiu ne estis malbona.

Mia onklo min instruis legi kaj skribi en alfabetaro, kiun li aĉetis al mi. Li ankoraŭ ĝoje donus al mi instruadon en latina lingvo, ĉar per tio ĉi li ŝparus multan monon; sed bedaŭrinde li mem ne sciis eĉ pli ol la unuan regulon de tiu ĉi lingvo. Li estis la plej malscianta kanoniko de lia ĉefurbo. Mi cetere aŭdis diri, ke li ricevis lian prebendon ne por lia instruiteco, sed kelkajn bonvolajn monkinojn, por kiuj li plenumis komisionojn, li dankis la pastrecon sen ekzameno.

Mia onklo sin vidis tial devigita, min meti sub la feran disciplinon de doktoro Godinez, kiu estis la plej granda pedanto en Oviedo.

Ellerninte post la fino de kvin jaroj iom da greka kaj latina, mi komencis mian logikon kaj mian filosofion. Mi meritis al mi, paroldisputante, tiel multan gloron, ke mia onklo pensis, ke mi jam estas por li ne pli maloportuna. Gil Blas, li diris al mi unu tagon: la tempo de via infaneco estas pasinta. Vi havas jam dek sep jarojn kaj vi fariĝis lerta junulo. Mi pensas vin sendi la universitaton de Salamanko, tie vi certe ricevos bonan lokon. Li ne povus proponi al mi ion pli agrablan; ĉar mi havis grandegan deziron, vidi la mondon. Sed mi havis sufiĉan forton en mi mem, por kaŝi mian ĝojon Mi ŝajnigis, ke mi tre malĝoje foriras de la onklo, kiun mi dankis tiel multe. La bona homo per tio ĉi moliĝis, kaj donis al mi pli monon, ol li donus al mi, se li povus legi en mia koro. Kisinte miajn gepatrojn kaj ricevinte de ili multajn bonajn konsilojn kaj ilian benon, la solan objekton, kiun ili povis doni al mi, mi min metis sur mulon, kiun mia onklo al mi donacis, kaj mi forveturis.

VIII. Ideoj.

La libro „Le Grand" (1826) de Heinrich Heine.

„Ŝi estis aminda, kaj li ŝin amis; sed li ne estis aminda, kaj ŝi lin ne amis."
(Malnova dramo.)

Sinjorino, ĉu Vi konas la malnovan dramon? ĝi estas dramo eksterordinara, nur iom tro melankolika. Mi iam en ĝi ludis la ĉefan rolon, kaj en tiu ĉi dramo ploris ĉiuj sinjorinoj, nur unu el ili ne ploris, eĉ ne unu larmon ŝi ploris, kaj tio ĉi estis la pointo de la dramo, la vera katostrofo. Ho, tiu ĉi sola larmo! ĝi min turmentas ankoraŭ ĉiam en la animo. La diablo ofte murmuretas en mian orelon

kanton de tiu ĉi larmo neplorita, kanto fatala kun melodio ankoraŭ pli fatala — ach, nur en inferno oni aŭdas tiun ĉi melodion!

Kiel oni vivas en la ĉielo, Sinjorino, Vi ĝin povas bone prezenti al Vi des pli multe ke Vi estas edzigita. Tie oni malenuas tute belege, oni havas ĉiajn eblajn plezurojn, oni tie vivas en plena gajo kaj plesuro, tute, kiel Dio en Francujo. Oni manĝas de la mateno ĝis la vespero, kaj la kuirejo estas tiel bona kiel tiu de Jagor, anseroj[1]) rostitaj ĉirkaŭflugetas kun sozteleretoj en beko,[2]) kaj sin sentas flatitaj, se oni lin manĝas, tortoj buterbrilantaj kreskas sovaĝe kiel la sunfloroj, ĉie flumetoj kun buljono kaj ĉampanvino, arboj, sur kiuj balanciĝas servietoj, kaj oni manĝas kaj sin viŝas la buŝon, kaj remanĝas, sen sin ruini la stomakon, oni kantas psalmojn aŭ ŝercas kaj ludas kun amaj, graciaj anĝeletoj, aŭ oni promenadas sur la verda Halelujaherbejo, kaj la blankaj vestoj sidas tre oportune, kaj nenio tie ĉi malordas la senton de feliĉeco, nenia doloro, nenio malagrablaĵo, ja eĉ se unu al alia okaze surpaŝas sur la kalojn[3]) kaj ekkrias pardonu! tiu ĉi ridetas kiel feliĉega kaj diras: Via paŝo, frato, ne doloras, sed kontraŭe, mia koro sentas per tiu ĉi nur des pli dolĉan ĉielan plezuregon.

Sed pri la inferno, Sinjorino, Vi havas tute nenian ideon. Inter ĉiuj diabloj Vi eble konas nur la plej malgrandan, la Belzebubeton[4]) Amoron, ĝentilan helpiston de la inferno, kaj la infernon mem Vi konas nur el la Don Juano, kaj por tiu ĉi virintrompisto, kiu donas malbonan eksemplon, ĝi ŝajnas al Vi neniam sufiĉe varmega, kvankam niaj tre estimindaj teatrodirekcioj en tiuj ĉi okazoj uzigas tiel multan brulspektaklon, fajrpluvon, pulvon kaj kolofonion, kiel nur iam bona kristano en inferno povas deziri.

---

[1]) Gänse (die zoologischen und botanischen Namen 2c. sollen dem Lateinischen entnommen werden). [2]) Schnabel. [3]) Hühneraugen (ital.) [4]) Belzebübchen ist deutsches Wortspiel im Heine.

Sed en la inferno oni vidas multe pli da malbonaĵo, ol niaj teatrodiktoroj scias, alie ili ne prezentigus tiel multajn pecojn malbonajn — en inferno estas tute inferne varmege, kaj kiam mi unu fojon tie estis en la plej varmegaj tagoj de somero, mi ĝin trovis nesufereblan. Vi havas tute nenian ideon pri la inferno, sinjorino. Ni de tie ricevas malmultajn oficiajn sciigaĵojn. Ke la malfeliĉaj animoj tie ĉi malsupre la tutan tagon devas legi ĉiujn malbonajn sermojn[1]), kiuj tie ĉi supre estas presataj, tio ĉi estas kalomnio.[2]) Tiel malbone ne estas en la inferno, tiel rafinitajn turmentojn Satano neniam elpensas. Tamen la priskribo de Dante estas io tro modera, en tuto tro poeta. Al mi la inferno ŝajnis kiel granda kuirejo de meza regnano kun furno senfinite longa, sur kiu staris tri serioj da feraj potoj, kaj en tiuj ĉi sidis la malbenitoj kaj estis rostataj. En la unua serio sidis la kristaj malbonuloj; kaj ĉu oni ĝin kredus! ilia nombro ne estis tro malgranda, kaj diaboloj grandigadis sub ili la fajron kun aparta diligenteco. En la dua serio sidis la judoj, kiuj kriadis kaj estis kelkfoje ĉagrenumataj de diaboloj; ĝi havis vidon tre ridigan, kiam dika, malfacile spiranta procentegisto plendis je tro granda varmego, kaj diaboleto verŝadis al li kelkajn ajmerojn da malvarma akvo super la kapon, pro vidi, ke la bapto estu efektive freŝiga bonfaro. En la tria serio sidis la idolistoj[3]) kiuj, kiel la judoj, ne povas havi parton en la feliĉeco kaj devas eterne bruli. Mi aŭdis, kiel unu el tiuj ĉi, al kiu kvara[4]) diabolo submetis novajn karbojn, tute kolere ekriis el la poto: „Ne turmentu, mi estis Sokrates, la plej saĝa de la mortuloj, mi instruis la verecon kaj justecon, kaj mi oferis mian vivon pro virtuo."[5]) Sed la kvara malsaĝa diavolo ne ĉesigis sian laboron kaj murmuris: „Aj kio! ĉiuj idolistoj devas bruli kaj por sola homo ni ne devas fari escepton."

[1]) Predigt. [2]) Verleumdung. [3]) Heiden. [4]) Vierschrötig. [5]) Tugend.

Kredu al mi, sinjorino, estis grandega varmego, kaj kriado, ĝemado, kvakado, plorado, helpovokado — kaj tra ciuj ĉi teruraj sonoj iris aŭdeble tiu fatala melodio de la kanto pri la larmo neplorita.

IX. Poetisches.

1. Mia penso.

Sur la kampo, for de l' mondo,
Antaŭ nokto de somero
Amikino en la rondo
Kantas kanton pri l'espero.
Kaj pri vivo detruita
Ŝi rakontas kompatante —
Mia vundo refrapita
Min doloras resangante.

* *
*

„Ĉu vi dormas? Ho, sinjoro,
Kial tia senmoveco?
Ha, kredeble rememoro
El la kara infaneco?"
Kion diri? Ne ploranta
Povis esti parolado
Kun fraŭlino ripozanta
Post somera promenado!

* *
*

Mia penso kaj turmento,
Kaj doloroj kaj esperoj!
Kiom de mi en silento
Al vi iris jam oferoj!
Kiun havis mi plej karan —
La junecon — mi ploranta
Metis mem sur la altaron
De la devo ordonanta!

* *
*

Fajron sentas mi interne
Vivi ankaŭ mi deziras, —
Io pelas min eterne,
Se mi al gajuloj iras . . .
Se ne plaĉas al la sorto
Mia peno kaj laboro —
Venu tuj al mi la morto,
En espero, o — sen doloro!

2. El Heine'.

En sonĝo princinon mi vidis
Kun vangoj malsekaj de ploro
Sub arbo, sub verda ni sidis
Tenante sin kore ĉe koro.

* * *

„De l'patro, de l'via la krono
Por mi ĝi ne estas havinda!
For, for lia sceptro kaj trono —
Vin mem mi deziras aminda!"

* * *

— „Ne eble!" ŝi al mi rediras:
„En tombo mi estas tenata,
Mi nur en la nokto eliras
Al vi, mia sole amata!"

3. Kanto de studentoj.

Ĝoju, ĝoju ni, kolegoj
Dum ni junaj estas!
Post plezura estanteco,
Post malgaja maljuneco —
Sole tero restas.

* * *

Vivo estas tre mallonga,
Kuras ne tenate,
Kaj subite morto venos,
Kaj rapide ĉiun prenos,
Ĉiun senkompate.

* * *

Kie niaj antaŭuloj
En la mondo sidas?
Iru al la superuloj,
Serĉu ilin ĉe l'subuloj
Kiu ilin vidas?

* * *

Vivu la akademio
Kaj la professoroj!
Vivu longe kaj en sano
Ĉiu akademiano
Vivu sen doloroj!

* * *

Vivu, floru nia regno
Kaj regnestro nia!
Kaj amikoj mecenataj,
Protegantoj estimataj
De l'akademio.

* * *

Vivu ĉiuj la knabinoj,
Belaj kaj hontemaj!
Vivu ankaŭ la virinoj,
Amikinoj kai mastrinoj,
Bonaj, laboremaj.

* * *

Mortu, mortu, malgajeco!
Mortu la doloro!
Mortu ĉiu intriganto
Kaj malamon konservanto
Longe en la koro!

Hemza.

X. „Mutter der Mann mit dem Coaks ist da!"
(in 11 Sprachen zur Vergleichung).

1. Deutsch (Original=Ausgabe).

Mutter, der Mann mit dem Coaks ist da!
Schweige man stille, dat weß ich ja.
Hast du denn Jeld? Hab ich denn Jeld?
Wer hat den Mann mit dem Coaks denn bestellt?

2. Französisch:

Maman, l'homme au coke est ici.
Silence, je l'ai déjà appris!
As-tu de l'argent? Pas un denier,
Qui donc a commandé le charbonnier?

3. Englisch:

Mother, the man with the coak is here!
Alas! be still, I know it, my dear.
I have no money, have yon then some?
Who has then wished the man to come?

4. Italienisch:

Madre, l'uomo al coak e qua!
Sia quieto, io lo so già.
Puoi pagar? Non posso pagar!
Chi era si stolido di lo mandar?

5. Spanisch:

Mama, el hombre con coak esta!
Cállate, hijà, yo lo sé ya!
Puedes pagar? No puedo pagar.
Quien fucal hombre con coak ilamar?

6. Lateinisch:

O mater, homo cum coaks adest!
Apage, mihi jam notum est!
Pecuniam? Ego — nullam!
Quis eum misit? Ne miseram!

7. Russisch:

„Mama, smotri! nam koks prinjesli!“
Ladno, ja snaju! Moltschi, moltschi!
Jestj u nas djengi? njet ni groscha!
Kto sche prosil tschelowjeka sjuda?

8. Griechisch:

Meter, aner meta koaks para,
Siga, thrygatr, to palai g'oida!
E, d'argyrion toi; ukk argyrion moi?
Tis tuton epesteil, io popoi.

9. Hebräisch:

Imi, haisch im hakok nimzah!
Healem, bithi, hasoth jadah!
Hakèsef lach? Lo kesef li!
Mi eth haisch im hakoks hebhih?

10. Volapükisch:

O mot, man et ko koks is binom!
Seilö, ya elilob, das ekömom.
Moni li-labol? Labob-li moni?
Kim ebonedom kolatamani?

11. International.

„Patrino! jen venis koksisto al ni!“
— Silentu, infano! mi scias sen vi!
ĉu mi havas monon? ĉu vi iom trovis?
Nun kiu la homon venigi jen povis?

ALDONO AL LA

„Dua Libro de l' Lingvo internacia"

de d-ro Esperanto.

En mia unua libro mi petis ĉiujn amikojn de l' lingvo internacia esprimi ilian juĝon pri la lingvo kiun mi proponis, montri al mi ĉiujn erarojn, kiujn ili trovis en ĝi, kaj ĉiujn plibonigojn, kiujn ili povas proponi, kaj helpi min tiel doni al la lingvo la plej bonan formon, ĉar la finan formon mi intencis doni al la „Lingvo Internacia" ne pli frue ol en la fino de l' jaro 1888, pripensinte kaj provinte antaŭe ĉiujn juĝojn kaj proponojn, kiuj estus senditaj al mi ĝis tiu tempo. En la „Dua Libro" mi diris, ke por fari la lingvon libera de ĉiuj personaj eraroj, estus dezirata, ke ia instruita societo prenu en siajn manojn la sorton de l' lingvo kaj, aŭskultinte la konsilojn de kompotentaj personoj, ĝi donu al la lingvo la finan formon, kiu estus egale ordona por mi, kiel por ĉiu alia amiko de l' lingvo internacia.

Nun mi kun la plej granda ĝojo povas sciigi ĉiujn amikojn de l' lingvo internacia, ke mia deziro ne restis vana. Ankoraŭ en la fino de l' jaro 1887, t. e. ankoraŭ antaŭ la ricevo de mia libreto, la Amerika Filozofia Societo en Filadelfio (The American Philosophical Society) elektis komitaton por pripensi kaj decidi la demandon, ĉu lingvo internacia estas necesa, ĉu ĝi estas kreebla, kaj kiel ĝi devas esti.

La frukto de l' laboroj de la komitato estis jena decido:

ke lingvo internacia estas kreebla, ke ĝi estas necesa, ke ĝi devas havi gramatikon la plej simplan kaj naturan, kun la plej simpla ortografio, kaj fonologio, kaj la vortoj devas esti agrablaj por la orelo; ke la vortaro devas esti kreita el vortoj pli malpli rekoneblaj por la plej gravaj civilizitaj popoloj; ke la fina formo de tia lingvo devas esti la frukto de l' laboroj ne de unu persono, sed de la tuta instruita mondo.

Sur la fondo de ĉio supre dirita, la „Amerika Filozofia Societo" decidis dissendi al ĉiuj instruitaj societoj la proponon fari internacian kongreson de instruituloj por decidi la finan formon de lingvo tutmonda.

Tiel la leganto vidas, ke ne sciante ankoraŭ pri mia laboro, la „Amerika Filozofia Societo" veni al tiuj samaj decidoj pri lingvo tutmonda, al kiuj mi venis, kaj ke la principoj, kiujn la „Amer. Fil. Societo" ellaboris por la lingvo teorie, estas pli malpli egalaj al tiuj, kiujn mi efektivigis praktike. Tial ĝi estas tute natura, ke ricevinte mian libreton jam en la fino de siaj laboroj, la komitato trovis, ke mia lingvo estas sufiĉe proksima al la idealo, kiun ĝi ellaboris teorie. Jen kion diras pri la „Lingvo internacia" sinjoro Henry Phillips, Jr (unu el la tri personoj, el kiuj estis farita la komitato por decidi la demandon pri lingvo tutmonda):

„La plej nova propono al la publiko kaj ĝis nun la plej simpla kaj la plej racionala, estas la „Lingvo internacia", kreita de d-ro S* el Varsovio. La principoj, sur kiuj ĝi estas fondita, estas en la tuto malerarai: ĝia vortaro ne estas kreita laŭ la persona volo kaj juĝo de l' aŭtoro, sed prenita el la lingvoj franca, germana kaj angla kaj en parto el la latina, kaj ĝi enhavas la vortojn, kiuj estas similaj en tiuj lingvoj; estas faritaj kelkaj ŝanĝoj pro la bonsoneco.

Pro tio kaj pro ĝia gramatiko la lingvo estas mirinde facila por lerni, prezentante neniajn el la kalejdoskopaj rompaĵoj kaj ŝiraĵoj de la Volapük'. La gramatiko de tiu lingvo estas el la plej simplaj, tiel simpla, kiel en nia propra lingvo, kaj la reguloj por la kreado de vortoj estas tiel klaraj kaj tiel facilaj, ke la vortaro el radikvortoj povas esti farita tre malgranda . . ."

Rakontinte mallonge la tutan konstruon de l' „Lingvo internacia" kaj ĝian gramatikon, kaj montrinte kelkajn punktojn, kiuj laŭ lia juĝo devus esti ŝanĝitaj, sinjoro H. Ph. finas:

„D-ro S*, kiu skribas sub la nomo de d-ro Esperanto, estas tre modesta en siaj postuloj kaj proponas sian lingvon al la publika kritiko tra la tempo de unu jaro, antaŭ ol li donos al ĝi la finan formon. Post tiu fina trarigardo kaj ŝanĝo li volas prezenti ĝin por la publika uzado. Li petas siajn legantojn promesi lerni la lingvon nur tiam, se 10,000,000 personoj estos donintaj tian saman promeson. Mi esperas, ke la fina trarigardo de l'„Lingvo internacia" kondukos al la bonigo de l' eraroj, kiujn mi montris, kaj la tuta mondo povas kuraĝe doni la petitan promeson."

La kvar ŝanĝoj, kiujn proponas sinjoro H. Ph., estas teorie tre bonaj, sed mi jam mem antaŭ kelkaj jaroj pensis pri ili kaj mi trovis, ke praktike ili estus tre maloportunaj. Pli vastan mian juĝon pri ili kaj pri ĉiuj proponitaj ŝanĝoj mi prezentos al la kongreso, se tiu ĉi efektiviĝos. Al ĉiuj ŝanĝoj, kiujn la internacia kongreso de instruituloj post fonda provado trovos necesaj,—mi jam antaŭe donas mian plenan konsenton.

Sciigante la amikojn de l' lingvo internacia pri la intencita internacia kongreso, mi devas sciigi ilin, ke la tuta sorto de l' lingvo internacia de nun transiras en la manojn de l' kongreso, kaj la fina formo, kiun la kongreso donos al la lingvo, devas esti leĝ-

donanta por ĉiuj amikoj de l' „Lingvo internacia“, se la kongreso eĉ trovus necesa ŝanĝi la lingvon ĝis nerekonebleco. Mia rolo nun estas finita, kaj mia persono tute foriras de la sceno.

Sed kunligi jam antaŭe la sorton de l' lingvo internacia kun la estonta kongreso—estus tre malprudenta, kaj tiuj amikoj de l' lingvo, kiuj malfortigus aŭ tute ĉesigus ilian laboradon, „atendante la kongreson“,—povus meti nian sanktan aferon en danĝeron esti perdito je eterne; ĉar la kongreso povas ankoraŭ ne efektiviĝi, kaj se ĝi efektiviĝos, povas ankoraŭ okazi, ke ĝi donos neniajn praktikajn rezultatojn. Tial ni devas labori diligente laŭ la vojo, kiun ni jam unu fojon elektis, tute egale ĉu la kongreso efektiviĝos aŭ ne, ĉar tiu vojo estas certa kaj kondukos nin al la celo en ĉiu okazo. Esperante la kongreson, mi nun faras persone neniajn ŝanĝojn en la lingvo. ĉiujn ŝanĝojn, kiujn oni proponis al mi, kaj mian personan juĝon pri ili—mi prezentos nun jam ne al la publiko, sed al la estonta kongreso. La eldonado de la ceteraj kajeroj de la „Dua Libro“ nun jam tial ne estas bezona, la nuna kajero estas la lasta, kaj la aŭtoro nun ĉesigas je eterne sian laboradon. ĉion, kion mi de nun faros aŭ skribos, mi ĝin ĉion faros jam kiel simpla privata amiko de la lingvo internacia, havante nek pli da kompetenteco, nek pli da moralaj aŭ materialaj privilegioj, ol ĉiu alia.

Sed por ke la lingvo internacia povu fariĝi de nun tute sendependa de mia persono, kaj ke ĝi povu tute bone kaj regule riĉiĝi, vastiĝi kaj iri antaŭen, ĉu mi povos ankoraŭ labori por ĝi, aŭ ne, — mi donos tie, unu fojon por ĉiam, respondojn je kelkaj demandoj tuŝantaj la lingvon kaj ĝian estontecon.

1) La lingvo internacia restas senŝanĝa en tiu formo, en kiu ĝi estas proponita de mi; fari en ĝi iajn laŭvolajn ŝanĝojn mi de nun jam ne havas la privilegion; tiu ĉi privilegio apartenas al la inter-

nacia kongreso de instruituloj, kiu estas esperata pro la iniciativo de la Amerika Filozofia Societo; se la intencita kongreso ne efektiviĝos, tiam poste (sed ne antaŭ kvin jaroj de nun) la amikoj de l' lingvo internacia faros mem internacian kongreson, kiu havos la privilegion fari en la lingvo ŝanĝojn kaj bonigojn.

2) La sola ŝanĝo, kiun mi trovas necesa fari mem, estas: anstataŭ „ian," „ĉian," „kian," „nenian," „tian" — devas esti: „iam," „ĉiam," „kiam," „neniam," „tiam" (por malegaligi la vortojn „ian" etc. kaj „ian" etc.)

3) Se ia el la tipografioj ne povas presi verkojn kun signetoj superliteraj (^) kaj (˘), ĝi povas anstataŭigi la signeton (^) per la litero „h" kaj la signeton (˘) tute ne uzadi. Sed en la komenco de tia verko devas esti presita: „ch=ĉ; gh=ĝ; hh=ĥ; jh=ĵ; sh=ŝ". Se oni bezonas presi ion kun signetoj internaj (,), oni devas ĝin fari garde, ke la leganto ne prenu ilin por komoj (,). Anstataŭ la signeto (,) oni povas ankaŭ presadi (') aŭ (-). Ekzemple: sign-et,o = sign'et'o = sign-et-o.

4) La vortaro, kiu estas eldonita al mia unua broŝuro, estas ne plena, kaj la leganto ne miru, se li multajn vortojn en ĝi ne trovas. Sed mi ne havis la intencon eldoni autore plenan vortaron kaj krei laŭ mia persona plaĉo la tutan lingvon de l' kapo ĝis la piedoj. ĉar unue—la kreado de tute plena vortaro estas laboro ne ebla por unu homo, ĉar la nombro de l' vortoj en lingvo de l' homoj estas senfina, kaj se kun ĉiu vorto oni devus atendi, ĝis mi ĝin kreos, tiam la lingvo neniam estus finita kaj ĉiam estus en dependo de mia persono; due—en tia grava afero, kiel lingvo tutmonda, la persona juĝo kaj decidoj de unu homo devas havi rolon eble plej malgrandan, ĉar unu homo sur ĉiu paŝo eraras. Unu homo tie povas esti nur iniciatoro sed ne kreanto. Lingvo tutmonda devas esti pretigata paŝo post paŝo

per la kunigita laborado de la tuta civilizita mondo. Por ke la lingvo povu regule, unuforme kaj unuvoje progresadi malgraŭ ia disĵetita laboro de malsamaj personoj en malsamaj lokoj de la tuta mondo, oni devis krei komunan fundamenton, sur kiu ĉiuj povus labori. Tia komuna fundamento por la „Lingvo internacia“ devas esti mia unua broŝuro („Lingvo internacia. Antaŭparolo kaj plena lernolibro“), kiu havas en si la tutan gramatikon de la lingvo kaj sufiĉe grandan nombron da vortoj. Tio ĉi estas la unua kaj la lasta persona vorto en la afero de l' lingvo internacia. Ĉio cetera devas esti kreata de la homa societo kaj de la vivo, tiel kiel ni vidas en ĉiu el la vivantaj lingvoj. Ĉiu, kiu ellernis la diritan „fundamenton“, povas kuraĝe diri, ke li konas la lingvon internacian tute, ke li konas ĝin ne malpli bone ol la aŭtoro aŭ ol iu alia. Ĉar en ĉio, kio en la dirita broŝuro ne estas trovata, kompetenta devas esti de nun ne la aŭtoro aŭ ia alia persono, — la solaj kompetentaj nun devas esti talento, logiko kaj la leĝoj kreitaj de la plej granda parto de la verkantoj kaj parolantoj.

Se ia vorto ne estas trovata en la vortaro, kiun mi eldonis, kaj oni ĝin ne povas faris mem laŭ la reguloj de la internacia vortfarado, nek anstataŭigi per alia esprimo, — tiam ĉiu povas krei tiun vorton laŭ lia persona plaĉo; tiel ankaŭ se naskiĝus ia demando stilistika aŭ eĉ gramatika ne decidita klare en mia unua broŝuro, — ĉiu povas ĝin decidi laŭ sia juĝo; kaj se vi volas scii, ĉu vi bone decidis tiun demandon, turnu vin ne al mi, sed rigardu, kiel tiun demandon decidas la plejmulto de l' verkantoj. Ĉiu vorto, ĉiu formo, kiu ne estas rekte kontraŭ la jam kreita gramatiko kaj vortaro, aŭ kontraŭ la logiko aŭ la leĝoj enkondukitaj de la plejmulto de l' uzantoj,—estas tute bona, tute egale ĉu ĝi plaĉos al mi persone aŭ ne. La verkoj, kiujn mi eldonos persone ne devas havi pli da kompetenteco, ol la verkoj de

ĉiu alia. Kaj poste, kiam la lingvo sufiĉe fortiĝos kaj ĝia literaturo sufiĉe vastiĝos, tiam aukaŭ tio, kio estas en mia unua broŝuro, devos perdi ĉian signifon kaj sole kompetentaj tiam devos esti la leĝoj ellaboritaj de la plejmulto. Per unu vorto — la lingvo internacia devas vivi, kreski kaj progresi laŭ la samaj leĝoj, laŭ kiaj estis ellaborataj ĉiuj vivaj lingvoj, kaj tiu formo, kiun mi donis al ĝi, tiu gramatiko kaj vortaro, kiujn mi prezentis, devas esti sole fundamento, sur kiu estos ellaborata la efektiva lingvo internacia de l' estonteco.

Se mi senigas min nun je ĉiaj personaj privilegioj, kaj fordonas ilin tute al la publiko, mi ĝin faras ne pro malvera modesteco, sed ĉar mi havas la profundan kredon, ke tion postulas la interesoj de la afero, kiu alie ne povus regule kaj rapide vastiĝi kaj ĉiam estus en dependo de unu persono kun liaj eraroj. Nur viva konkursa laboro, ĉe kia ĉio pli bona iom post iom elpuŝas la malpli bonan, — povas doni efektive bonan kaj vivipovantan lingvon internacian.

Multaj kredeble timos, ke danke tiun vastan liberecon la lingvo internacia baldaŭ disfalos en multaj malsamaj lingvoj. Sed kiu konas iom la historion de la lingvoj, tiu komprenos, ke tiu timo estas tute senfonda, ĉar ni ĉiuj laboros sur unu fundamento, kaj tiu fundamento, enhavante la tutan gramatikon kaj la pli grandan parton de l' vortoj, kiuj en la parolado estas renkontataj la plej ofte, havos en la lingvo internacia tian saman signifon, kiun en ĉiu lingvo havis tiu lingva materialo, kiu estis en ĝi en la komenco de regula skriba literaturo: estis preta gramatiko, estis granda kolekto da vortoj, sed multaj vortoj ankoraŭ malestis. Tiuj ĉi vortoj estis kreataj unu post unu, laŭ la kreskanta bezono, kaj malgraŭ ke ili estis kreataj dise de malsamaj personoj, sen ia kondukanto aŭ leĝdonanto, la lingvo ne sole ne disdividiĝis, sed kontraŭe, ĝi ĉiam pli unu-

formiĝis, la dialektoj kaj provincialismoj iom post iom perdiĝis antaŭ la fortiĝanta komuna literatura lingvo. Ke mia unua broŝuro prezentas fundamenton sufiĉe fortan, kaj ke la fundamenta vortaro enhavas nombron da vortoj sufiĉan kaj tiel grandan, ke se oni volas, oni povas eĉ tute libere esprimi siajn pensojn sen ia kreado de novaj vortoj, — montras la fakto, ke en la tuta „Dua Libro“ vi ne renkontas eĉ unu nove kreitan vorton! (vi renkontos tie, vere, multajn vortojn, kiujn vi ne trovas en la fundamenta vortaro, sed tio ĉi estas vortoj ne nove kreitaj, sed nur tiaj, kiujn mi danke la gramatikon (C. 7.) ne bezonis presi en la vortaro). Oni devas memori, ke ĉiu lingvo servas por esprimi niajn pensojn, sed ne por senpense traduki el aliaj lingvoj; oni devas tial peni esprimadi siajn pensojn per la jam estantaj vortoj kaj kreadi novajn vortojn nur tie, kie ĝi estas efektive necesa, — kaj tiam la vortoj nove kreataj estos nur malofte disĵetitaj inter la multo da vortoj jam konataj kaj povos facile aliĝi al la lingvo kaj riĉigi ĝin ne perdigante ĝian unuformecon.

Tiel, danke la unu gramatikon kaj la unu formon de la plej granda parto de l' vortoj la lingvo internacia havos jam de l' komenco unu formon ĉe ĉiuj uzantaj ĝin. Nur tiuj vortoj, kiuj en la fundamenta vortaro ne estas trovataj, en la unua tempo estos malegale kreataj de malsamaj aŭtoroj. Sed ĉar unue tiaj vortoj estos renkontataj nur disĵetite inter la multo da vortoj jam konstantaj kaj due la nombro de tiaj malegale sonantaj vortoj ankoraŭ pli malgrandiĝos danke la komunan fonton, el kiu la aŭtoroj prenados la novajn vortojn (la plej gravaj eŭropaj lingvoj),—tial tiuj „novaj“ vortoj prezentos nenion alian ol provincialismojn de la unu lingvo internacia. Tiaj provincialismoj estis en granda nombro en ĉia alia lingvo, kaj kun la vastiĝado de la skribata literaturo ili komencis perdiĝi. Tio sama estos ankaŭ en la lingvo internacia, sed ĉar la lingvo internacia

pli dependas de la volo de l' homoj, ol de aliaj kondiĉoj, — tiu proceso de unuformiĝado iros en ĝi multe pli rapide. La vortoj kreitaj malfeliĉe baldaŭ perdiĝos, kaj la vortoj feliĉe kreitaj restos kaj eniros en la lingvon; la vortoj egale feliĉe kreitaj, sed malegale sonantaj — kelkan tempon batalos inter si kiel sinonimoj, sed jam post mallonga tempo ni vidos, ke unu el tiuj formoj estas uzata pli ofte kaj de pli granda parto de verkantoj, ol ĉiuj aliaj formojn, — kaj baldaŭ la unua formo elpuŝos ĉiujn ceterajn formojn, kiuj post kelkaj tempo simple mortos de neuzado. Tiel ju pli energie vastiĝos kaj riĉiĝos la literaturo de la lingvo internacia, des pli baldaŭ ni havos unuforman pli malpli plenan vortaron.

Tiuj, kiuj volas labori super la lingvo internacia, skribi verkojn en tiu lingvo etc. — povas nun diri kuraĝe, ke ili havas en la manoj plenan vortaron; ĉar povante ĉiam ankoraŭ ne kreitan vorton, krei laŭ ilia plaĉo, anstataŭ atendi, ĝis mi ĝin kreos, ili povas nun esprimi en la lingvo internacia ĉion, kion ili volas. Tio ĉi estus ne ebla en la okazo, se mi volus mem eldoni plenajn vortarojn: ĉar kiom ajn mi laborus, ĉiam danke la senfineco de la homa vortaro restus ankoraŭ multego da vortoj ne kreitaj, kaj tiuj, kiuj devus ilin uzi, ne scius kion fari, ĉar krei ilin mem estus ne permesita.

Sed nun restas unu ŝanje tre grava demando: se mi skribas al iu en la lingvo internacia kaj mi devis kelkajn vortojn krei mem, sed mi volas havi la certon, ke la adresito tute bone, vere kaj klare komprenos la vortojn, kiujn mi kreis, — kion mi tiam devas fari? La respondo estas tre simpla: fari tion saman, kio estas farata ĉe la uzado de ĉia alia lingvo, se ia por ni necesa vorto en tiu lingvo aŭ tute ankoraŭ ne ekzistas, aŭ ne estas ankoraŭ de ĉiuj egale uzata aŭ konata, — t. e. apud la vorto nove kreita meti en kuneteniloj (. . . .) la tradukon de tiu vorto en ia alia lingvo, en kiu tiu vorto jam

ekzistas. Kiun lingvon vi uzos por tiu celo, estas por la afero tute egala, se vi nur pensas, ke tiu lingvo estas komprenebla por via adresito, aŭ ke li havas sub la mano aŭ facile povas havi vortaron de tiu lingvo. Sed estus dezirate, ke ĉiuj amikoj de la lingvo internacia uzu en tiaj okazoj unu lingvon, kaj por tio mi proponas la lingvon francan, ĉar tiu ĉi lingvo en nia tempo en multaj sferoj ankoraŭ havas la rolon de lingvo internacia. Sed tute ne estas postulata, ke vi aŭ via adresito sciu la lingvon francan, ĉar la vorto devas esti elskribata el la franca vortaro sen ia ŝanĝo, en tiu formo, en kiu ĝi estas trovata en la vortaro; estas nur necese, ke la skribanto kaj la ricevanto havu sub la mano francan vortaron (se ili ne pli volas uzi alian lingvon).

Multaj kredeble éstos malkontentaj, ke mi ne volas eldoni persone plenan autoritatan vortaron, kiun ĉiuj devus obei. La amaso amas, ke oni donu al ĝi leĝojn, ke oni donu al ĝi ne bonan, sed jam tute pretan, — kaj la vojon, kiun mi proponas, multaj nomos tro malrapida. Se mi ne eldonas mem vortarojn pli plenajn, sed lasas ilian kreadon al la publiko, mi ĝin faras ne pro maldiligento; sufiĉe plena vortaro jam estas preta ĉe mi, kaj mi povus eldoni ĝin eĉ tuj, kaj se ĝi eĉ ne estus preta, la leganto komprenos, ke ĝi estas tute ne malfacila por mi krei ĉiutage certan nombron da vortoj kaj eldonadi paŝo post paŝo vortarojn ĉiam pli plenajn. Por mi persone estus komprenehle multe pli oportuna teni la sorton de l' lingvo internacia en miaj manoj. Tial, mi esperas, la leganto komprenos, ke kreinte la fundamenton de l' lingvo, mi nun deprenas de mi tutan aŭtoritaton nur tial, ke mi profunde kredas, ke tion potulas la interesoj de l' afero. La tempo, mi esperas, montros, ke mi ne eraris. Sed se la estonteco eĉ montros, ke mi eraris kaj ke plena vortaro devas esti kreata de unu persono, la leganto ne forgesu ke mi ja povas ĝin fari ankaŭ poste! Sed

mi faros ĝin nur tiam, se la tempo montros, ke ĝi estas efektive necesa. Nun mi laborados, mi skribados verkojn, mi kreados vortojn, — sed ĉion kiel privata amiko de l' lingvo internacia, kaj ĉiu alia povas ĝin fari kun la egala kompetenteco.

5) Je la demando, kiam mi eldonos vortarojn returnitajn (nacia-internaciajn), kiam mi eldonos mian broŝuron en ĉiuj aliaj lingvoj, ĉu mi eldonos lernolibrojn sistemajn kaj vastajn, librojn, gazetojn etc. — mi jam nun ne bezonas respondi; ĉar, konante nun la lingvon internacian ne malpli ol mi mem, kaj estante nun egala morala kaj materiala mastro de la lingvo kiel mi mem, — ĉiu povas nun mem eldoni ĉiajn necesajn verkojn, ne atendante ĝis mi ĝin faros. Mi faros, kion mi povos, kaj ĉiu alia amiko de l' lingvo faru ankaŭ, kion li povas; mi mem ne povas eldoni eĉ la centan parton de tio, kio estas bezonata.

6) Multaj petas, ke mi komencu eldonadi la adresarojn de la „promesintoj", por ke la amikoj de l' lingvo internacia sciu unu pri alia kaj povu korespondi inter si. Tiujn adresarojn mi kredeble efektive komencos eldonadi, sed nur tiam, kiam mi vidos, ke la homoj efektive komprenis la gravecon de l' promesoj kaj prenas la aferon sufiĉe serioze. Sed nun estas bedaŭrinde ankoraŭ multaj, kiuj vive laborante por la afero kaj tute bone korespondante en la lingvo internacia, ne sendis ankoraŭ ilian „promeson"!

7) Multaj min demandas, per kio ili povas esti utilaj al la afero de l' lingvo internacia, kiel ili devas labori kaj kiel oni povas la plej certe progresigi la aferon. Mia respondo nun devas esti: ĉiu laboru tiel, kiel li trovos la plej bona, ĉar la sorto de l' afero estas nun egale en la manoj de ni ĉiuj. Celon ni ĉiuj havas unu kaj klaran: ke la nombro de l' amikoj de l' lingvo internacia, la nombro de l' personoj uzantaj tiun lingvon kaj laborantaj por

ĝi—konstante kresku, kaj ke la lingvo mem ĉiam pli riĉiĝu. Por tio ni ne bezonas kondukanton: ĉia persono, ĉia rondeto, ĉia societo laboru laŭ sia bontrovo, en sia sfero kaj laŭ siaj fortoj, — kaj malgraŭ la disĵeteco de l' laboro (se ĝi nur estos ĉie sufiĉe energia) post la plej mallonga tempo ni vidos, ke nia komuna celo estas alvenita, ke la lingvo internacia fortiĝis kaj estas uzata de la tuta mondo. Tie ĉi mi nur uzos la bonan okazon kaj esprimos per kelkaj vortoj mian personan penson pri tio, kiel ni devas faradi:

a) Antaŭ ĉio (kaj tio ĉi estas la plej grava) ni devas labori diligente kaj ne malvarmiĝante por la afero kaj tute ne zorgante tion, kion diras aŭ faras aliaj. Estas multaj, kiuj komprenante bone la utilecon de l' afero, alfalis al ĝi en la komenco tre varmege, certe kredante, ke post kelkaj monatoj la tuta mondo jam estos plena de la lingvo internacia; sed kiam post kelka tempo ili vidis, ke la mondo estas ankoraŭ trankvila, ke la plej granda parto de l' mondo eĉ ankoraŭ ne scias pri la afero, ke la gazetoj ne alportas ĉiutage sensaciajn novaĵojn pri la irado de l' afero, — ili tute malvarmiĝis por la afero. De la efemera laboro de tiaj amikoj la afero ne sole nenion gajnas, sed kontraŭe, ĝi nur perdas. Sed efektivaj amikoj de l' afero ne rigardas, ĉu la afero jam faris multon da bruo kaj ĉu ĝi estas jam sufiĉe „en modo“; profunde kredante, ke la afero estas utila kaj havas estontecon, ili laboras senbrue, sed diligente kaj konstante, ĉiu en sia urbo, en sia lando kaj laŭ siaj fortoj, — kaj danke la laboron de tiuj ĉi amikoj mi esperas, ke l' afero baldaŭ kaj sen bruo vastiĝos en la tuta mondo.

b) Oni devas energie kolekti „promesojn“, ne timante la altecon de la nombro. Mi ripete turnas la okulojn de l' amikoj sur tiun ĉi punkton, ŝajne fantazian, sed efektive tre gravan. Ĉiu el la promesoj aparte havas signifon tre malgrandan, kaj tial multaj

ne volas kolekti, dirante, ke promesojn oni devas sendi en granda nombro aŭ tute ilin ne sendi. Mi ripetas, ke tia parolado estas tute malprava. Ne estimante apartajn unuojn, ni neniam venos al grandaj nombroj. ĉiu promeso aparte havas signifon la plej malgrandegan, sed unu post unu ilia nombro grandiĝos, kaj tiam ili prezentos grandegan forton kaj decidos per unu fojo la gravan demandon de lingvo internacia. Se miaj vortoj estas ne sufiĉe kredigaj, kaj vi restas skeptikaj, ne forgesu almenaŭ, ke malutilon la promesoj en ĉia okazo ne portas, se ili eĉ neniam venos al la esperata nombro, sed utilon ili ĉe feliĉaj rezultatoj povas alporti grandegan.

c) Grandegan utilon alportos al la afero tiuj, kiuj riĉigos la literaturon de l' lingvo internacia. Nenio povas tiel bone imponi al la amaso, kiel faktoj kaj konstantaj signoj de vivo. Oni devas senĉese eldonadi ĉiam novajn verkojn pri la lingvo internacia, kaj la plej grava—en tiu lingvo. La kampo tie ĉi estas granda, eldoni oni povas kaj devas multe. Antaŭ ĉio la amikoj devas eldoni la gramatikon kaj la vortaron en ĉiuj lingvoj de la mondo. Eldoninte la gramatikon kaj la vortaron en la lingvo de iu popolo, vi ne sole donos al tiu popolo la eblon aliĝi al la homara afero, sed unutempe (danke la vortareton) vi per unu fojo donas al la tuta mondo la eblon korespondi libere kun ĉiu ano de tiu popolo. La eldonado de la malgranda vortareto en ĉia aparta lingvo postulas malmulte da laboro kaj tre malmultege da mono. Oni devas eldoni vortarojn returnitajn; ĉar estas jam eldonitaj vortaroj rektaj, la pretigado de vortaroj returnitaj estas laboro tre facila kaj malmulte kosta. Laŭ la mezuro de la progresado kaj riĉiĝado de l' lingvo oni devas eldonadi pli plenajn vortarojn, kaj estus bone, ke en ili la novaj vortoj, kreitaj de l' aŭtoroj mem, estus donitaj kune kun ilia franca traduko. Oni devas eldoni pli vastajn lernolibrojn, laŭ bonaj metodoj, kun multaj ekzem-

ploj kaj pecoj por traduki,—ĉar la lernolibroj, kiujn mi eldonis mem, estas tre malgrandaj, kunpremitaj kaj faritaj nur por homoj pli malpli instruitaj. Fine, por ke la lingvo eble pli rapide fortiĝu kaj riĉigu, oni devas eldoni kiel eble pli multe da verkoj en la lingvo internacia, originalaj aŭ tradukitaj; kaj tiuj personoj aŭ rondetoj, kiuj havas la eblon, devas komenci eldonadi gazetojn kaj ĵurnalojn en la lingvo internacia.

El ĉiuj specoj de verkoj, pri kiuj mi parolis, mi mem povas eldoni nur tre malgrandan parton, ĉar mi havas tro malmulte da tempo kaj tro malgrandajn kapitalojn. Ĉiu el la amikoj de l' lingvo aparte povas ankaŭ eldoni nur malmulte. Sed se ĉiu el ni faros tiun malmulton, kiun li povas, tiam la literaturo de l' lingvo internacia rapide vastiĝos.

Por ke ĉiuj povu scii pri ĉiu nova eldonita verko-mi petas ĉiun, kiu eldonos ion pri la lingvo inter nacia aŭ en tiu ĉi lingvo, sendi al mi unu ekzemplaron de sia verko; ĉar komencante de Aŭgusto 1888 mi eldonados ĉiumonate nomarojn de ĉiuj verkoj pri la lingvo internacia, kiuj eliris de la komenco ĝis tiu tempo. Apud ĉiu verko estos dirita, kiu ĝin eldonis, kiom ĝi kostas kaj kie oni ĝin povas ricevi. Alsendinte la koston de poŝta transsendo, ĉiu povas en ĉiu tempo ricevi de mi la plej novan nomaron de l' verkoj. La eldonantojn de l' verkoj mi petas ankaŭ, ke en la fino de ĉia verko aŭ verketo, kiun ili eldonos, ili presu ĉiam la plej novan el la diritaj nomaroj. Mi esperas, ke neniu el la eldonantoj malkonsentos plenumi mian peton, kiu estas egale grava por la eldonantoj kiel por la afero mem.

ĉ) Tre grava por la progresado de l' lingvo internacia estas diligenta uzado ĝin en korespondado kun amikoj kaj konatoj aŭ eĉ kun nekonatoj. Kiom ajn vi ripetados al la amaso pri la utileco kaj la oportuneco de l' lingvo, la plej granda parto de

l' amaso restos surda por viaj vortoj, ĉar ĝi timos, ke vi postulas de ĝi ian oferon. Sed se ĉiuj amikoj de l' lingvo internacia anstataŭ paroladi farados, tiam vi baldaŭ vidos, ke la tuta indiferenta amaso aliĝis jam al la afero, sen bruo kaj eĉ mem tion ne vidinte. Ricevinte de vi leteron internacian kaj kompreninte ĝin, kvankam li la lingvon ne lernis, via adresito vidos praktike la oportunecon de l' lingvo, kaj li komencos mem ĝin uzadi; se li restos indiferenta, tiam ricevinte kelkajn fojojn tiajn leterojn, li jam scios sufiĉe bone la lingvon, tute ĝin ne lerninte.

d) Estas kompreneble ankoraŭ multaj vojoj kaj vojetoj por progresigi l' aferon de l' lingvo internacia, sed mi devas ilin lasi al la bontrovo kaj plaĉo de ĉiu aparta persono. Estus bone, se en ĉiuj urboj kaj urbetoj estus kreitaj rondetoj por kune labori por la afero de l' lingvo (en kelkaj urboj tiaj rondetoj jam estas kreitaj). Per pripensado kaj laborado kunligita oni ĉiam povas pli multe fari, ol laborante aparte. Sed unu aferon oni ne devas forgesi: oni devas esti atendemaj kaj konstantaj; ni ne devas atendi, ke aliaj nin kuraĝigu per sia ekzemplo, kaj ni ne devas perdi la kuraĝon kaj malvarmiĝi, se ni tiun ekzemplon ne vidas,—ni devas per nia propra laboro doni ekzemplon al aliaj; kaj se en la unua tempo neniu al ni aliĝos, aŭ se oni eĉ ridos je ni, ni devas kredi, ke pli aŭ malpli frue la ridantoj venos al ni. Ni iru kuraĝe antaŭen, ĉar nia afero estas honesta kaj utila!

Tiu ĉi libreto estas la lasta vorto, kiun mi elparolas en rolo de aŭtoro. De tiu ĉi tago la estonteco de l' lingvo internacia ne estas jam pli multe en miaj manoj, ol en la manoj de ĉia alia amiko de la sankta ideo. Ni devas nun ĉiuj egale labori, ĉiu laŭ siaj fortoj. ĉiu el vi povas nun fari por nia afero tiom same kiom mi, kaj multaj el vi povas fari multe pli multe ol mi, ĉar mi estas sen kapitaloj, kaj el mia tempo, okupita de laboro por ĉiutaga pano, mi povas oferi al la amata afero nur tre malgrandan parton. Mi faris por la afero ĉion, kion mi povis, kaj se ĉiu efektiva amiko de l' lingvo internacia alportos al ĝi eĉ la centan parton de l' moralaj kaj materialaj oferoj, kiujn mi al ĝi alportis tra dekdu jaroj ĝis hodiaŭ, tiam la afero iros bonege kaj venos al la celo post la plej mallonga tempo. Ni laboru kaj esperu!

International-deutsches Wörterbuch

des Dr. Esperanto.

A (A).

acid sauer
aĉet kaufen
adiaŭ adieu, lebe wohl!
aer Luft
afer Werk, Sache, Angelegenheit
agl Adler
agrabl angenehm
aĝ Alter
ajn auch nur; z. B. kiu wer — kiu ajn wer auch nur
akompan begleiten
akr scharf
akv Wasser
al zu, ersetzt zugleich den Dativ
ali ander
almenaŭ wenigstens
alt hoch
alumet Zündhölzchen
am lieben
amas Haufen, Menge
amik Freund
angul Winkel
anĝel Engel
anim Seele
ankaŭ auch
ankoraŭ noch
anstataŭ anstatt, statt
antaŭ vor
apart besonder, abgesondert
aparten gehören
apenaŭ kaum
apud bei
arb Baum
arĝent Silber
atend warten
aŭ oder
aŭd hören
aŭskult anhören
aŭtun Herbst
av Großvater
avar geizig
azen Esel

B (B).

babil schwatzen
bak backen
bala fegen
balanc schaukeln
baldaŭ bald
ban baden
bapt taufen
bar versperren
barb Bart
barel Faß, Tonne
baston Stock
bat schlagen
batal kämpfen
bedaŭr bedauern
bel schön
ben segnen

benk Bank (Sitz-)
best Thier
bezon brauchen, an etwas Mangel haben
bier Bier
bind (Bücher)binden
bird Vogel
blank weiß
blov blasen, wehen
blu blau
boj bellen
bol sieden
bon gut
bord Ufer
bot Stiefel
botel Flasche
bov Stier, Ochs
branĉ Zweig
brand Branntwein
bril glänzen
bros Bürste
bru lärmen, brausen
brul brennen (v. n.), flammen
brust Brust
brut Vieh
buŝ Mund
buter Butter
buton Knopf

C (Z).

cel zielen
cent hundert
cert bekannt, gewiß
ceter übrig
cigar Cigarre
cigared Cigarette
citron Citrone

Ĉ (tsch).

ĉagren verdrießen
ĉambr Zimmer
ĉap Mütze
ĉapel Hut
ĉar weil, denn, da
ĉe bei
ĉemiz Hemd
ĉen Kette
ĉeriz Kirsche
ĉerk Sarg
ĉes aufhören
ĉeval Pferd
ĉi die nächste Hinweisung, z. B. tiu jener—tiu ĉi dieser; tie dort — tie ĉi hier
ĉia jeder
ĉiam immer
ĉie überall
ĉiel Himmel
ĉio alles
ĉirkaŭ um, herum, gegen
ĉiu jedermann, ciuj alle
ĉu ob

D (D).

danc tanzen
danĝer Gefahr
dank danken
daŭr dauern
de von, ersetzt auch den Genitiv
decid entscheiden
defend vertheidigen
dek zehn
dekstr recht
demand fragen
dens dicht
dent Zahn
detru zerstören
dev sollen
dezert Wüste
desir wünschen
Di Gott
dik dick
diligent Fleiß
dimanĉ Sonntag
dir sagen
disput disputiren, streiten
divid theilen
dolĉ süß
dolor schmerzen, Schmerz verursachen
dom Haus
don geben
donac schenken
dorm schlafen
dors Rücken
du zwei
dum während

E (E).

eben eben, glatt
ebl möglich

eĉ sogar
eduk erziehen
edz Gemahl
efektiv wirklich
egal gleich
eks ehemalig, verabschiedet, abgedankt
ekster außer, außerhalb
ekzempl Beispiel
el aus
elekt wählen
en in
enu sich langweilen
envi beneiden
erar irren
escept ausschließen ausnehmen
esper hoffen
esprim ausdrücken
est sein
estim schätzen
esting löschen
etaĝ Stockwerk, Etage
etern ewig

F (F).

facil leicht
faden Faden
fajf pfeifen
fajr Feuer
fal fallen
fald falten
famili Familie
far thun; far,iĝ werden
fart sich (wohl oder nicht wohl) befinden
feliĉ glücklich
fend spalten
fenestr Fenster
fer Eisen
ferm schließen, sperren
fest feiern
fianĉ Bräutigam
fidel treu
fier stolz
fil Sohn
fin enden
fingr Finger
firm fest
fiŝ Fisch
flank Seite
flar riechen, schnupfen
flav gelb
flor Blume
flu fließen
flug fliegen
fluid flüssig
foj Mal, einmal
fojn Heu
foli Blatt
fond gründen
font Quelle
for fort
forges vergessen
forĝ schmieden
fork Gabel
forn Ofen
fort stark
fos graben
frap klopfen, schlagen
frat Bruder
fraŭl unverheirateter Herr
freŝ frisch
fromaĝ Käse
frost Frost
frot reiben
fru früh
frukt Frucht
frunt Stirn
fulm Blitz
fum Rauch
fund Boden

G (G).

gaj lustig, fröhlich
gajn gewinnen
gant Handschuh
gard hüten
gast Gast
genu Knie
glaci Eis
glas Glas (Gefäß)
glat glatt
glav Schwert
glit gleiten, glitschen
glor rühmen, preisen
glut schlingen, verschlucken
gorĝ Kehle
grand groß
gras Fett
grat kratzen, ritzen
gratul gratuliren
grav wichtig

griz grau
gust Geschmack
gut tropfen, triefen;
guto Tropfen

Ĝ (dsch).

ĝarden Garten
ĝem stöhnen
ĝentil höflich
ĝi es, dieses
ĝis bis
ĝoj sich freuen

H (H).

ha! a! ach!
hajl Hagel
haladz Dunst
halt anhalten, Halt machen
har Haar
haring Häring
haŭt Haut
hav haben
hejt heizen
help helfen
herb Gras
hered erben
hieraŭ gestern
ho! o! ach!
hodiaŭ heute
hom Mensch
honest ehrlich
hont sich schämen
hor Stunde
horloĝ Uhr
hotel Herberge, Gasthaus
humil demüthig
hund Hund

I (I).

ia irgend einer
ial irgend warum
iam irgend wann, einst
ie irgendwo
iel irgendwie
ies irgend jemandes
ili sie (Mehrzahl)
infan Kind
ink Dinte
instru lehren
insul Insel
insult schelten, schimpfen
intenc beabsichtigen
inter zwischen
intern innerhalb, im Innern
invit einladen
io etwas
iom ein wenig
ir gehen
iu jemand

J (J).

ja ja, doch
jam schon
jar Jahr
jen da! siehe!
jen-jen bald—bald
jes ja
ju—des je—desto
juĝ richten urtheilen
jun jung
just gerecht

Ĵ (sh = franz. j).

ĵaŭd Donnerstag
ĵet werfen
ĵur schwören

K (K).

kaf Kaffee
kaj und
kajer Heft
kaldron Kessel
kaleŝ Wagen
kalkul rechnen
kamen Kamin
kamp Feld
kanap Kanapee
kandel Licht, Kerze
kant singen
kap Kopf
kapt fangen
kar theuer
karb Kohle
kares liebkosen
kaŝ verbergen
kat Katze
kaŭz verursachen
ke daß, damit
kelk mancher

kest Kiste
kia was für ein, welcher
kial warum
kiam wann
kie wo
kiel wie
kies wessen
kio was
kiom wie viel
kis küssen
kiu wer, welcher
klar klar
knab Knabe
kok Huhn
kol Hals
koleg Kamerad
kolekt sammeln
koler zürnen
kolon Pfahl, Säule
kolor Farbe
komb kämmen
komenc anfangen
kommerc handeln, Handel treiben
kompat Mitleid haben,
kompren verstehen
kon kennen
kondiĉ Bedingung
kondukt führen
konfes bekennen gestehen
konsent übereinstimmen
konserv aufbewahren
konsil rathen
konsol trösten
konstant beständig
konstru bauen
kontent zufrieden
kontraŭ gegen
konven sich geziemen
kor Herz
korn Horn
koron Kranz, Krone
korp Körper
kort Hof
kost kosten (einen Geldaufwand erfordern)
kovr verhüllen
kraĉ speien
krajon Bleistift
kravat Halstuch
kre erschaffen
kred glauben
kresk wachsen
kret Kreide
kri schreien
kruc Kreuz
kudr nähen
kuir kochen
kuler Löffel
kulp schuldig
kun mit; kun,e zusammen
kupr Kupfer
kur laufen
kurac kuriren, heilen
kuraĝ kühn
kurten Vorhang
kusen Kissen
kuŝ liegen
kutim sich gewöhnen
kuz Vetter, Cousin
kvankam obgleich
kvar vier
kvin fünf

L (L).

labor arbeiten
lac müde
lakt Milch
lam lahm
lamp Lampe
land Land
lang Zunge
lantern Laterne
larĝ breit
larm Thräne
las lassen
last letzt
laŭ nach, gemäß
laŭd loben
laŭt laut
lav waschen
lecion Lektion
leg lesen
leĝ Gesetz
leon Löwe
lern lernen
lert geschickt, gewandt
leter Brief
lev aufheben
li er
liber frei
libr Buch

lig binden
lign Holz
lingv Sprache
lip Lippe
lit Bett
liter Buchstabe
loĝ wohnen
lok Ort
long lang
lud spielen
lum leuchten
lun Mond
lund Montag

M (M).

maĉ kauen
magazen Kaufladen
makul Fleck
malgraŭ ungeachtet (obgleich)
man Hand
manĝ essen
mar Meer
mard Dienstag
mastr Wirth
maten Morgen
matur reif
mem selbst
memor sich erinnern
merit verdienen
merkred Mittwoch
met hinthun; kann durch verschiedene Zeitwörter übersetzt werden
mez Mitte
mezur messen
mi ich
miks mischen
mil tausend
milit Krieg führen
mir sich wundern
mizer Noth
moder mäßig
modest bescheiden
mol weich
mon Geld
monat Monat
mond Welt
mont Berg
montr zeigen
mord beißen
morgaŭ morgen
mort sterben
mov bewegen
mult viel
mur Wand
murmur murren, brummen
muŝ Fliege

N (N).

naĝ schwimmen
najbar Nachbar
nask gebären
naŭ neun
naz Nase
ne nicht, nein
nebul Nebel,
neces nöthig, nothwendig
neĝ Schnee
nek—nek weder — noch
nenia kein
neniamnie, niemals
nenie nirgends
neniel keineswegs, auf keine Weise
nenies Keinem gehörig
nenio nichts
neniu Niemand
nep Enkel
nev Neffe
ni wir
nigr schwarz
nobl edel
nokt Nacht
nom Name
nombr Zahl
nov neu
nub Wolke
nud nackt
nuks Nuß
nun nun, jetzt
nur nur
nutr nähren

O (O).

obe gehorchen
objekt Gegenstand
obstin eigensinnig
odor riechen, duften
ofend beleidigen
ofer opfern
oft oft
ok acht
okaz vorfallen
okul Auge
okup einnehmen, beschäftigen

ol als
ole Oel
ombr Schatten
ombrel Schirm
ond Welle
oni man
onkl Onkel
oportun bequem, günstig
or Gold
ord Ordnung
ordinar gewöhnlich
ordon befehlen
orel Ohr
ost Knochen
ov Ei

P (P).

pac Friede
paf schießen
pag zahlen
paĝ Seite (Buchseite)
pajl Stroh
pal bleich, blaß
palac Schloß, (Gebäude)
palp tasten
palpebr Augenlied
pan Brot
pantalon Hosen
paper Papier
pardon verzeihen
parenc Verwandter
parker auswendig
parol sprechen
part Theil
pas vergehen
pastr Priester
paŝ schreiten
patr Vater
pec Stück
pel jagen, treiben
pen sich bemühen
pend hängen (v.n.)
pens denken
pentr zeichnen, malen
per mittelst, durch
perd verlieren
permes erlauben
pes wägen
pet bitten
pez wiegen
pi fromm
pied Fuß, Bein
pik stechen
pilk Ball (Spiel-)
pingl Stecknadel
pir Birne
plac Platz, Fläche
plaĉ gefallen
plafon Decke (eines Zimmers)
plank Fußboden
plej am meisten
plen voll
plend klagen
plezur Vergnügen
pli mehr
plor weinen
plum Feder
pluv Regen
polv Staub
pom Apfel
pont Brücke
popol Volk
por für
pord Thür
pork Schwein
port tragen
post nach
postul fordern
poŝ Tasche
poŝt Post
pot Topf
pov können
prav Recht habend
preĝ beten
prem drücken, pressen
pren nehmen
prepar bereiten, zubereiten
preskaŭ fast
pres drucken
pret fertig
prezent vorstellen
pri von, über
printemp Frühling
pro um — willen, wegen
profund tief
proksim nahe
promen spazieren
promes versprechen
propon vorschlagen
propr eigen
prov versuchen, probiren
prudent verständig vernünftig

prunt leihen, borgen
pulv Pulver, Schießpulver
pulvor Pulver (zur Arznei u. dgl.)
pun strafen
pup Puppe
pur rein
puŝ stoßen
putr faulen

R (R).

rad Rad
radi Strahl
radik Wurzel
rakont erzählen
ramp kriechen
rand Rand
rapid schnell
raz rasiren
re wieder, zurück
reg regieren
regn Staat
regul Regel
reĝ König
rekt gerade
rekompenc belohnen
renkont begegnen
renvers umwerfen, umstürzen
respond antworten
rest bleiben
ricev bekommen
riĉ reich
rid lachen
rigard schauen
ring Ring
ripet wiederholen
ripoz ruhen
river Fluß
romp brechen
rond Kreis
rost braten
roz Rose
ruĝ roth

S (ss).

sabat Sonnabend
sabl Sand
saĝ klug, vernünftig
sak Sack
sal Salz
salt springen
salut begrüßen
sam selb, selbst (z. B. derselbe, daselbst)
san gesund
sang Blut
sankt heilig
sap Seife
sat satt
sav retten
sci wissen
se wenn
sed aber, sondern
seĝ Stuhl
sek trocken
sem säen
semajn Woche
sen ohne
senc Sinn
send senden, schicken
sent fühlen
sep sieben
serĉ suchen
serpent Schlange
serur Schloß (zum Schließen)
serv dienen
ses sechs
sever streng
si sich
sid sitzen
sigel siegeln
sign Zeichen
signif bezeichnen, bedeuten
silent schweigen
simil ähnlich
simpl einfach
sinjor Herr
skrib schreiben
sku schütteln
sobr nüchtern
societ Gesellschaft
soif dursten
sol einzig, allein
somer Sommer
son tönen, lauten
sonĝ träumen
sonor klingen
sort Schicksal
sovaĝ wild
spec Art, Gattung
spegul Spiegel
spir athmen
sprit witzig
stal Stall, Schoppen
star stehen

stel Stern
stomak Magen
strat Straße
sub unter
subit plötzlich
suĉ saugen
sufer leiden
sufiĉ ausreichend, genügend
suk Saft
suker Zucker
sun Sonne
sup Suppe
super über, oberhalb
supr oben
sur auf
surd taub
surtut Rock

Ŝ (sch).

ŝajn scheinen
ŝancel bewegen, wankend machen
ŝanĝ tauschen, wechseln
ŝaŭm Schaum
ŝel Schale
ŝerc scherzen
ŝi sie (Einzahl)
ŝip Schiff
ŝir reißen
ŝlos schließen
ŝmir schmieren
ŝnur Strick
ŝpar sparen
ŝpruc spritzen
ŝrank Schrank
ŝtal Stahl
ŝtel stehlen
ŝtof Stoff
ŝton Stein
ŝtop stopfen
ŝtrump Strumpf
ŝtup Stufe — ŝtupar Treppe, Leiter
ŝu Schuh
ŝuld schulden
ŝut schütten
ŝvel schwellen
ŝvit schwitzen

T (T).

tabl Tisch
tabul Tafel
tag Tag
tajlor Schneider
tamen doch, jedoch
tapiŝ Teppich
taŭg taugen
te Thee
tegment Dach
teler Teller
temp Zeit
ten halten
tent prüfen, versuchen
ter Erde
terur Schrecken
tia solcher
tial darum, deßhalb
tiam dann, damals
tie dort
tiel so
tim fürchten
tio das, jenes
tiom so viel
tir ziehen
tiu jener
tol Leinwand
tomb Grab
tond scheeren
tondr donnern
tra durch
traduk übersetzen
tranĉ schneiden
trankvil ruhig
trans jenseits, über, über-
tre sehr
trem zittern
tren schleppen
tri drei
trink trinken
tro zu, zu viel
tromp betrügen
trov finden
tru Loch
tuj bald, sogleich
tuk Tuch
tur Thurm
turment quälen, martern
turn drehen
tus husten
tuŝ rühren
tut ganz

U (U).

ung Nagel (am Finger)

unu eins
urb Stadt
urs Bär
util nützlich
uz gebrauchen

V (V).

vaks Wachs
van vergeblich
vang Wange
vapor Dampf
varm warm
vast weit, geräumig
vaz Gefäß
vek wecken
velk welken
ven kommen
vend verkaufen
vendred Freitag
venen Gift
venĝ rächen
venk siegen
vent Wind
ventr Bauch
ver Wahrheit
verd grün
verk verfassen, schreiben (Bücher etc.)
verm Wurm
verŝ gießen
vesper Abend
vest ankleiden; vesto Kleid
veter Wetter
vetur fahren
vi ihr, du, Sie
viand Fleisch
vid sehen
vilaĝ Dorf
vin Wein
vintr Winter
violon Geige
vir Mann
viŝ wischen
vitr Glas
viv leben
vizaĝ Gesicht
voĉ Stimme
voj Weg
vok rufen
vol wollen
vort Wort
vost Schwanz, Schweif
vund verwunden

Z (S; z. B. in „sagen“).

zorg sorgen.

Deutsch-internationales Wörterbuch

von L. Einstein.

A.

Abend vespero
aber, sondern sed
abgesondert apart
ach ha
Adieu adiaŭ
Adler agl
ähnlich simil
alle ĉiuj
allein sol
alles ĉio
als ol
Alter aĝ
am meisten plej
ander ali
anfangen komenc
Angelegenheit afer
angenehm agrabl
anhalten halt
anhören aŭskult
ankleiden vestKleid vesto
Apfel pom
anstatt, statt anstataŭ
antworten respond
arbeiten labor
Art spec
athmen spir
auch ankaŭ
auch nur ajn
auf sur
aufbewahren konserv
aufheben lev
aufhören ĉes
Auge okul
Augenlied palpebr
aus el
ausdrücken esprim
ausnehmend escept
ausreichend, genügend sufiĉ
ausschließen escept
außer, außerhalb ekster
auswendig parker

B.

Backen bak
baden ban
bald tuj
bald-bald jeu-jen
bald baldaŭ
Ball pilk
Bank benk
Bart barb
Bär urs
Bauch ventr
bauen konstru
Baum arb
beabsichtigen intenc
bedauern bedaŭr
bedeuten signif
Bedingung kondiĉ
befehlen ordon
befinden (sich) fart
begegnen renkont
begleiten akompan
begrüßen salut
bei apud, ĉe

Beispiel eksempl
beißen mord
bekannt cert
bekennen konfes
bekommen ricev
beleidigen ofend
bellen boj
belohnen recompene
bemitleiden kompat
bemühen (sich) pen
beneiden envi
bequem oportun
bereiten prepar
Berg mont
bescheiden modest
beschäftigen okup
besonder apart
beständig konstant
beten preĝ
betrügen tromp
Bett lit
bewegen mov
bezeichnen signif
Bier bier
binden lig
binden bind
Birne pir
bis ĝis
bitten pet
blasen blov
Blatt foli
blau blu
bleiben rest
Bleistift krajon
Blitz fulm
Blume flor
Blut sang
Boden fund
borgen prunt
Branntwein brand
braten rost
brauchen bezon
brausen bru
Bräutigam fianĉ
brechen romp
breit larĝ
brennen brul
Brief leter
Brod pan
Brücke pont
Bruder frat
Brust brust
Buch libr
Buchstabe litr
Buchseite paĝ
Butter buter
Bürste bros

C.

Citrone citron
Cigarre cigar
Cigarette cigared

D.

Da ĉar
da jen
Dach tegment
Dampf vapor
danken dank
dann, damals tiam
darum tial
dauern daŭr
das, jenes tio
daß, damit ke
demüthig humil
denken pens
denn ĉar
deßhalb tial
dicht dens
dick dik
dienen serv
Dienstag mard
dieses ĝi
doch, jedoch tamen
doch ja
donnern tondr
Donnerstag ĵaud
Dorf vilaĝ
dort tie
drei tri
drehen turn
drucken pres
drücken prem
du vi
Dunst haladz
durch tra
durch per
dursten soif

E.

Eben eben
edel nobl
ehemalig eks
ehrlich honest
Ei ov
eigen propr
eigensinnig obstin
einfach simpl
einladen invit

einnehmen ocup
einst iam
ein wenig iom
einzig sol
Eis glaci
Eisen fer
enden fin
Engel anĝel
Enkel nep
entscheiden decid
er li
erben hered
Erde ter
erinnern (sich) memor
erlauben permes
erschaffen kre
erschüttern sancel
erzählen racont
erziehen eduk
es ĝi
Esel azen
essen manĝ
etwas io
ewig etern

F.

Faden faden
fahren vetur
fallen fal
falten fald
Familie famili
fangen kapt
Farbe kolor
Faß barel
fast preskaŭ
faulen putr
Feder plum
fegen bala
feiern fest
Feld kamp
Fenster fenestr
fertig pret
fest firm
Fett gras
Feuer fajr
finden trov
Finger fingr
Fingernagel ung
Fisch fiŝ
Flamme brul
Flasche botel
Flecken makul
Fleisch viand
Fleiß diligent
Fliege muŝ
fliegen flug
fließen flu
Fluß river
flüssig fluid
fort for
fordern postul
fragen demand
frei liber
Freitag vendred
freuen (sich) ĝoj
Freund amik
Friede pac
frisch freŝ
fröhlich gaj
fromm pi
Frost frost
Frucht frukt
früh fru
Frühling printemp
Fuß pied
Fußboden plank
fühlen sent
führen konduk
fünf kvin
für por
fürchten tim

G.

Gabel fork
ganz tut
Garten ĝarden
Gasthaus hotel
Gattung spec
gebären nask
geben don
gebrauchen uz
Gefahr danĝer
gefallen plaĉ
Gefäß vaz
gegen kontraŭ
gegen ĉirkaŭ
Gegenstand objekt
gehen ir
gehorchen obe
gehören aparten
Geige violon
geizig avar
gelb flav
Geld mon
Gemahl edz
geneigt em
genügend sufiĉ
gerade rekt
geräumig vast
gerecht just
geschickt lert

Geschmack gust
Gesellschaft societ
Gesetz leĝ
Gesicht visaĝ
gestern hieraŭ
gesund san
gewinnen gajn
gewiß cert
gewöhnen sich kutim
gewohnt em
geziemen konven
gießen verŝ
Gift venen
Glas vitr
Glas glas
glatt, eben glat
glänzen bril
glauben kred
gleich egal
gleiten glit
glücklich feliĉ
Gold or
Gott Di
Grab tomb
graben fos
Gras herb
gratuliren gratul
grau griz
groß grand
Großvater av
grün verd
gründen fond
günstig oportun
gut bon

H.

Haar har
haben hav
Hagel hajl
Hagestolz fraŭl
Hahn kok
Hals kol
Halstuch kravat
halten ten
Halt machen halt
Hand man
Handschuh gant
handeltreiben komerc
hängen pend
Häring haring
Haufen amas
Haus dom
Haut haŭt
Heft kajer
heilen kurac
heilig sankt
heizen hejt
helfen help
Hemd ĉemiz
Herberge hotel
Herbst aŭtun
Herr sinjor
herum ĉirkaŭ
Herz kor
Heu fojn
heute hodiaŭ
hier ĉi
Himmel ĉiel
hinthun met
hoch alt
Hof kort
hoffen esper
höflich gentil
Holz lign
hören aŭd
Horn korn
Hose pantalon
Hund hund
Hundert cent
husten tus
Hut ĉapel
hüten gard

I.

Ich mi
immer ĉiam
in en
innerhalb intern
Insel insul
irgend einer ia
irgend jemands ies
irgend warum ial
irgendwie iel
irgendwo ie
irren erar

J.

Ja jes
jagen pel
Jahr jar
je—desto ju—des
jeder ĉia
jedermann ĉiu
jemand iu
jener tiu
jenseits trans
jung jun

K.

Kaffee kaf
kämmen komb

kämpfen batal
Kamerad koleg
Kamin kamen
Kanapee kanap
Käse fromaĝ
Katze kat
kauen maĉ
kaufen aĉet
Kaufladen magazen
kaum apenaŭ
Kehle gorĝ
kein nenia
keinem gehörig nenies
keineswegs neniel
kennen kon
Kerze kandel
Kessel kaldron
Kette ĉen
klopfen frap
klug saĝ
Kind infan
Kirsche ĉeriz
Kissen kusen
Kiste kest
klagen plent
klar klar
klingen sonor
Knabe knab
Knie genu
Knochen ost
Knopf buton
kochen kuir
Kohle karb
kommen ven
König reĝ
können pov
Kopf kap
Körper korp
kosten kost
kratzen grat
Kreide kret
Kreis rond
Kreuz kruc
kriechen ramp
Krieg führen milit
Krone, Kranz kronon
kühn kuraĝ
Kupfer kuper
küssen kis

L.

Lachen rid
lahm lam
Lampe lamp
Land land
lang long
langweilen enu
lärmen bru
lassen las
Laterne lantern
laufen kur
laut laŭt
lauten son
leben viv
lehren instru
leicht facil
leiden sufer
leihen prunt
Leinwand tol
Leder stupar
Lektion lecion
lernen lern
lesen leg
letzt last
leuchten lum
lieben am
liebkosen kares
liegen kuŝ
Lippe lip
loben laŭd
Loch tru
Löwe leon
Löffel kuler
löschen esting
Luft aer
lustig gaj

M.

Magen stomak
mal foj
malen pentr
man oni
mancher kelk
Mann vir
mäßig moder
Meer mar
mehr pli
Menge amas
Mensch hom
messen mezur
Milch lakt
mischen miks
mit kun
Mitte mez
mittelst per
Mittwoch merkred
Monat monat
Mond lun
Montag lund

morgen morgaŭ
Morgen maten
möglich ebl
Mund buŝ
murren murmur
müde lac
Mütze ĉap

N.

Nach, gemäß laŭ
nach post
Nachbar najbar
Nacht nokt
nackt nud
nahe proksim
nähen kudr
nähren nutr
Name nom
Nase naz
Nebel nebel
Neffe nev
nehmen pren
nein ne
neu nov
neun naŭ
nicht ne
nichts nenio
nie neniam
Niemand neniu
nirgends nenie
noch ankoraŭ
Noth mizer
nöthig neĉes
nun nun
nur nur
Nuß nukt
nüchtern sobr
nützlich util

O.

Ob ĉu
obgleich kvankam
oben supr
oder aŭ
Oel ole
Ofen forn
oft oft
ohne sen
Ohr orel
Onkel onkl
opfern ofer
Ordnung ord
Ort lok.

P.

Papier paper
Pfahl kolon
pfeifen faif
Pferd ĉeval
Platz plac
plötzlich subit
Post poŝt
Priester pastr
prüfen tent
Pulver (med.) pulver
Pulver (mil.) pulv
Puppe pup

Q.

Quälen turment
Quelle font

R.

Rächen veng
Rad rad
Rand rand
rasiren raz
rathen konsil
Rauch fum
rechnen kalkul
recht dekstr
recht habend prav
Regel regul
regieren reg
Regen pluv
reiben frot
reich riĉ
reif matur
rein pur
reißen ŝir
retten sav
richten juĝ
riechen, duften odor
riechen flar
Ring ring
Rock surtut
Rose roz
roth ruĝ
rufen vok
ruhig trankvil
Rücken dors
rühmen glor
rühren tuŝ

S.

Sache afer
Sack sak
säen sem
Saft suk
sagen dir
Salz sal
sammeln kolekt
Samstag sabat
Sand sabl
Sarg ĉerk
satt sat

sauer acid
saugen suĉ
Säule kolon
schämen (sich) hont
Schale ŝel
scharf acer
Schatten ombr
schätzen estim
schauen rigard
schaukeln balanc
Schaum ŝaŭm
scheinen ŝajn
schelten insult
scheren tond
scherzen ŝerc
schicken send
Schicksal sort
schießen paf
Schiff ŝip
schimpfen insult
Schirm ombrel
schlafen dorm
schlagen bat, frap
Schlange serpent
schleppen tren
schließen ŝlos, ferm
Schloß serur, palac
schlucken glut
schmerzen dolor
schmieden forĝ
schmieren ŝmir
Schnee neĝ
schneiden tranĉ
Schneider tajlor
schnell rapid
schnupfen flar
schon jam

schön bel
Schrank ŝrank
Schrecken terur
schreiben skrib
schreien kri
schreiten paŝ
Schuh ŝu
schulden ŝuld
schuldig kulp
Schupfen stal
schütteln sku
schütten ŝut
Schweif vost
schwarz nigr
schwatzen babil
schweigen silent
Schwein porc
schwellen ŝvel
Schwert glav
schwimmen naĝ
schwitzen ŝvit
schwören ĵur
sechs ses
Seele anim
segnen ben
sehen vid
sehr tre
Seife sap
sein est
Seite flanc
selb sam
selbst mem
sich si
sie (f.) ŝi
sieben sep
sieden bol
siegeln sil
siegen venk

Silber arĝent
singen kant
Sinn senc
sitzen sid
so tiel
sogar ĉi
sogleich tuj
Sohn fil
solcher tia
sollen dev
Sommer somer
sondern sed
Sonne sun
Sonntag dimanĉ
sorgen zorg
so viel tiom
spalten fend
sparen ŝpar
spazieren promen
speien kraĉ
sperren ferm
Sprache lingvo
sprechen parol
Spiegel spegul
spielen lud
springen salt
spritzen ŝpruc
Staat regn
Stadt urb
Stahl ŝtal
Stall ŝtal
stark fort
statt anstataŭ
Staub polv
stechen pik
Stecknadel pingl
stehen star
stehlen ŝtel

Stein ŝton
sterben mort
Stern stel
Stiefel bot
Stier bov
Stimme voĉ
Stirn frunt
Stock baston
Stockwerk etaĝ
Stoff ŝtof
stöhnen ĝem
stolz fier
stopfen ŝtop
stoßen puŝ
strafen pun
Strahl radi
Straße strat
streng sever
streiten disput
Strick ŝnur
Stroh pajl
Strumpf ŝtrump
Stufe ŝtup
Stück pec
Stuhl seĝ
Stunde hor
suchen serĉ
Suppe sup
süß dolĉ

T.

Tafel tabul
Tag tag
tanzen danc
Tasche poŝ
tasten palp
taub surd
taufen bapt
taugen taŭg
tauschen, wechseln ŝanĝ
tausend mil
Teil part
Teller teler
teilen divid
Teppich tapiŝ
teuer kar
tief profund
Thier best
Tisch tabl
Thee te
Thräne larm
thun far
Thurm tur
Thür pord
Tinte ink
tönen sond
Tonne barel
Topf pot
tropfen, triefen gut
tragen port
träumen sonĝ
treiben pel
Treppe ŝtupar
treu fidel
trinken trink
trocken sek
trösten konsol
Tuch tuk

U.

Ufer bord
Uhr horloĝ
um ĉirkaŭ
umwerfen renvers
und kaj
unter sub
urtheilen juĝ
über supr, pri
übereinstimmen konsent
übrig ceter
übersetzen traduk

V.

Vater patr
Vaterland patruj
Vetter kuz
verbergen kaŝ
verdienen merit
verdrießen ĉagren
verfassen verk
vergeblich van
vergehen pas
vergessen forges
Vergnügen plezur
verhüllen kovr
verkaufen vend
verlieren perd
verwunden vund
versperren bar
versprechen promes
verständig prudent
verstehen kompren
versuchen prov
vertheidigen defend
verursachen kaŭz
Verwandte parenc
verzeihen pardon
Vieh brut
viel mult
vier kvar
Vogel bird
Volk popol
voll plen

von de
von, über pri
vor antaŭ
vorfallen okaz
Vorhang kurten
vorschlagen propon
Vorsteher estr
vorstellen present

W.

Wachs vaks
wachsen kresk
Wagen kaleĉ
wägen pes
wählen elekt
Wahrheit ver
während dum
Wand mur
Wange wang
wankend machen ŝancel
wann kiam
warm varm
warten atend
warum kial
was kio
was für ein kia
waschen lav
Wasser akv
wecken vek
weder, noch nek-nek
Weg voj
wegen pro
wehen blov
weich mol
weil ĉar
Wein vin
weinen plor
weiß blank
weit vast
welken velk
Welt mond
wenigstens almenaŭ
wenn se
wer, welcher kiu
werden fariĝ
werfen jet
Werk afer
wessen kies
Wetter vetur
wichtig grav
wie kiel
wiederholen repet
wiegen pez
wie viel kiom
wild sovaĝ
Wind vent
Winkel angul
Winter vintr
wir ni
wirklich efektiv
Wirth mastr
wischen viŝ
wissen sci
witzig sprit
wo kie
Woche semajn
wohnen loĝ
Wolke nub
wollen vol
Wort vort
wundern (sich) mir
wünschen dezir
Wurm verm
Wurzel radik
würdig ind
Wüste dezert

Z.

Zahl nombr
zahlen pag
Zahn dent
zehn dek
Zeichen sign
zeichnen pentr
zeigen montr
Zeit temp
zerstören detru
ziehen tir
zielen cel
Zimmer ĉambr
Zimmerdecke plafon
zittern trem
zu al
zu, zu viel tro
Zucker sukr
zufrieden kontent
Zündholz alumet
Zunge lang
zürnen koler
zusammen kune
zwei du
Zweig branĉ
zwischen inter.

Schlußwort.

Wer dieses Büchlein durchstudirt und seinen ganzen Inhalt sich zu eigen gemacht hat, der wird wohl mit dem Verfasser desselben bei der Einsicht angekommen sein, daß die „Internationale Sprache" des Dr. Esperanto das Schleyer'sche Volapük thurmhoch überragt. Was nun mich speziell betrifft, der ich doch dem Volapük Jahre lang obgelegen und es ziemlich geläufig zu schreiben verstehe, so habe ich gerade bei der Bearbeitung der beiden Lesestücke von Lesage und Heine, nachdem ich dieselben schon früher in's Volapük übertragen hatte, mich überzeugt, daß ich mit den kaum 900 Stammwörtern und etwa 50 Ableitungssylben des Dr. Esperanto mehr ausrichten konnte, als mit den 20,000 Wörtern und 200 Vor- und Nachsylben Schleyers, gewiß der triftigste Entschuldigungsgrund für mich, dem Schleyer'schen System nun ein- für allemal Valet zu sagen. Ueberhaupt hat der Volapükerfinder so sehr das wahre Princip der internationalen Wortbildung verkannt, daß er selbst die Fremdwörter, die sich doch am ersten zur Aufnahme in eine internationale Sprache geeignet hätten, lieber begrifflich umschreibt, als sie seinem Volapük einzuverleiben, und wo er dieses doch gethan, hat er ihnen ein so verändertes Aussehen gegeben, daß sie als solche vollständig unkenntlich geworden sind. So z. B. denkt bei dem Worte volut nicht leicht Jemand an Revolution, und bei dem Worte plofed wird man eher an einen Propheten gemahnt, als an einen Professor, und daß ein kongef einen Kongreß bedeutet, muß man auch erst aus dem Wörterbuch ersehen, oder daß niver eine Universität bedeutet u. s. w. Wie überhaupt Schleyer bei der Fabrikation seiner Wörter zu Werke gegangen, will ich nur an einem einzigen Beispiele zu zeigen versuchen, nämlich an dem Worte jim (l. schim). Kein Sprachforscher, und wäre es selbst ein Max Müller, möchte sich träumen

lassen, daß dieses Wort eine Scheere bedeutet. Auch werden die wenigsten Volapükisten wissen, warum. So will ich es ihnen denn erklären; denn Schleyer selbst sieht solches als sein Privatgeheimniß an.

Vor etwa drei Jahren existirte noch keine Scheere im Reiche des Volapük. Da ich aber eine solche gerade brauchte, so wendete ich mich an den großen Sprachmeister in Konstanz und erhielt nach wenigen Tagen den allerhöchsten Bescheid: die Scheere heißt jim! Heute wird man nicht mehr so rasch bedient; denn Schleyer hat jetzt zu viel mit seinem Volapükgeschäfte zu thun. Dabei muß ich gestehen, daß damals das neu creirte jim, wie so viele andere Wörter im Schleyer'schen Lexikon, mir lange Zeit viel Kopfzerbrechens verursachte. Endlich gelang es mir doch, Herrn Schleyer auf seinen geheimen Wegen zu ertappen.

Daß er zunächst bei Aufspürung eines neuen Wortes die englische und französische Sprache und erst in dritter Linie seine geliebte deutsche Muttersprache angeht, war mir längst bekannt. Das englische scissors konnte er indessen nicht gebrauchen, ebensowenig wie das französische ciseaux; denn Schleyer hat sich dadurch, daß er das s zum Zeichen des Plurals erkoren, zu tausenden von Wörtern den Weg verrammelt; denn deshalb kann er nicht ein Wort gebrauchen, das mit einem Zischlaute (oder einem Vokale) endigt. Aber auch die einfache deutsche „Scheer" war für ihn unbrauchbar wegen des Endkonsonanten r, den er ja den zopfigen Chinesen geopfert auf dem Altare der kosmopolitischen Menschenliebe. Nun hätten wir sicherlich das Wort jel für Scheere erhalten, wäre es nicht schon im Volapüklexikon vorweg genommen gewesen in der Bedeutung des Schutzes. Was thut nun Schleyer in solchen Nöthen? Er wendet sich an den nächsten Vokalnachbar, also jil. Leider ist aber auch dieses Wort schon vergeben für das „ewig Weibliche". Daher muthig vorwärts; denn dem Muthigen gehört die Welt. Schleyer wendete sich nun dieses Mal, wie wir gleich sehen werden, nicht mehr erfolglos an seinen nächsten Konsonantennachbar, von jil zu jim, und wir sehen nun ganz deutlich, wie vom Erhabenen zum Lächerlichen oft wirklich nur ein kleiner Schritt genügt; denn seit diesem linguistischen Manöver heißt die Scheere jim von einem Ende der Erde bis zum andern,

überall, wo die Sonne einen Volapükisten bescheint; denn „omne enim, quod vocavit Adam animae viventis, ipsum est nom ejus. (1. Mos. 2, 19).

Wie ganz anders ist es doch mit dieser Namengebung in unserer „Lingvo internacia" bestellt, was meine Leser schon überdieß aus der „Aldono" ersehen haben werden. Dadurch, daß Schleyer aller Sprachphilosophie entgegen, das Hauptwort zum Grundwort erhebt, statt des Thätigkeitswortes, das der Lateiner nicht umsonst schlechthin Verbum = das Wort der Wörter nennt, mußte er zuerst das Hauptwort Scheere construiren, von dem dann erst das Zeitwort scheeren = jimön abgeleitet werden konnte. Suchen wir aber in unserem internationalen Stammwörterbuch nach, so finden wir hier das Zeitwort scheeren mit dem bekannten tond (fr. tondre) bezeichnet; ferner il als Suffix für alle Arten von Werkzeugen. Die Scheere heißt somit tondilo, und so kann ich mir nach diesem Muster alle Werkzeuge selbst bilden, wie z. B. von kombi kämmen, kombilo Kamm; von tranĉi schneiden, tranĉilo Messer; von kudri nähen, kudrilo Nadel ꝛc. Schleyer hat zwar auch eine Sylbe für Werkzeuge und Geräthe aufgestellt, öm; allein, wie er inconsequent ist und unzuverlässig in allen Dingen, so macht er auch davon nur willkürlichen Gebrauch, wie es gerade seiner phantastischen Laune behagt.

Und damit genug, genug wenigstens zu meiner eigenen Rechtfertigung, um nicht als böswilliger Renegat zu erscheinen, obzwar noch viel mehr und mitunter bedeutsamere Gründe mich zum Austritt aus dem Volapükleben veranlaßt haben[1]) Und auch der Vorwurf, daß ich früher mit meiner ganzen Kraft ihm gedient habe, wäre ungerecht; denn wenn man keine Jungfern hat, tanzt man mit dem Besen, oder um mit Pfarrer Stempfl zu reden: „Wenn der Teufel Hunger hat, frißt er Fliegen, da ja beim gegenwärtigen Weltverkehr eine gemeinsame Weltsprache nicht bloß eine große Wohlthat wäre, sondern geradezu als ein Bedürfniß empfunden wird. Der Hunger also ist da und Volapük war die erste, die ihm entgegen kam". (S. dessen Abhandlungen „Über Weltsprache und Volapük" ꝛc., die mit denen von Lauda zu den besten gehören, welche in Deutschland geschrieben wurden.)

1) Man lese z. B. nur: „Ein Wort zur Aufklärung" Den deutschen Volapükisten gewidmet vom Akademischen Weltspracheverein München. (1888).

Nun, Volapük wird in der nächsten Zeit seinen Kreislauf um die Erde vollzogen haben, um allmählich, wie begonnen, wieder in sich selbst zu verlöschen. Aber aus seiner Asche wird sich erheben der lichte Weltsprachegedanke, wie er schon dem Propheten Zefanjah (3, 8) vorgeschwebt und seit 200 Jahren, durch den großen Denker Leibniz entfacht, immer wieder von Neuem auftauchte.*) Ich aber kann mich der Ueberzeugung nicht mehr entschlagen, daß in der Schöpfung des Dr. Esperanto die Keime enthalten sind, die wir nur auszustreuen haben, um diesen erhabenen Gedanken in seiner einzig wahren, richtigen Verkörperung noch in unseren Tagen praktisch verwirklichen zu können — im Zeitalter des Dampfes und der Elektricität. Möge es unserem deutschen Reichspostmeister, der sich das unsterbliche Verdienst erworben, eine Weltpost in's Leben gerufen zu haben, beschieden sein, ihr auch noch das einzige mit auf den Weg zu geben, was ihr gerade noch fehlt — eine Weltsprache!

Alle Diejenigen aber, welche dazu berufen sind, diese meine Schrift zu prüfen und zu beurtheilen, ersuche ich freundlichst, mir ihre Ansichten hierüber, wenn auch nur in einigen Zeilen, persönlich zukommen zu lassen, ebenso auch insbesondere die Redaktionen der Tageszeitungen und Journale, denen sie zur Recension übermittelt wird, um Zusendung der betreffenden Nummern, um späterhin alle diese Urtheile in einer eigenen Schrift veröffentlichen zu können, wofür hiemit im Voraus seinen verbindlichsten Dank ausspricht

Der Verfasser:

L. Einstein, Schriftsteller,

Nürnberg,

Neudörferstraße 17.

---

*) S. mein: „Zur Gesch. der weltsprachl. Versuche von Leibniz bis auf die Gegenwart." Bayer. Lehrerztg. Nr. 27 und 28 (Jahrg. 1885.)

Druckfehlerverzeichniß (Erararo).

S. 5 Z. 7 ist vor nun, Vi einzuschalten. — S. 15 Z. 8 l. nepropra. — S. 22 Z. 12 l. antaŭparolo. — S. 23 ad II st. Ministerialsekretärs l. Staatssekretärs. — S. 25 Z. 7 l. komisionoj. — S. 25 im Volapük-brief ist nach dem ersten Absatz der zweite folgendermaßen einzuschalten: Labedob sevis pevipöl e sikodo sumob libi lofön oles dünis obik plo cäl vagik. — S. 28 Z. 7 l. contentement; Z. 9 favorable; Z. 11 v. u. kundigheden. — S. 30 Z. 13 l. at; Z. 3 v. u. l. Samoewa. — S. 31 Z. 5 l. darie. — S. 37 Z. 7 l. profesoroj. — S. 39 Z. 9 l. uk. — S. 42 Z. 6 v. u. l. konsenton. — S. 43 Z. 10 l. perdita. — S. 48 Z. 12 v. u. l. ŝajne. — S. 57 l. dezir. — S. 64 l. ŝrank.

Nachbemerkung.

In Vorbereitung ist begriffen und wird in gleichem Verlag erscheinen: Die Uebersetzung des Gil Blas in die „Internationale Sprache".

Die auf der 4. Seite erwähnten Schriften von Dr. Esperanto sind gleichfalls durch J. A. Stein's Buchhandlung in Nürnberg zu beziehen.

Buchdruckerei Hans Zeder & Co.,
Nürnberg.